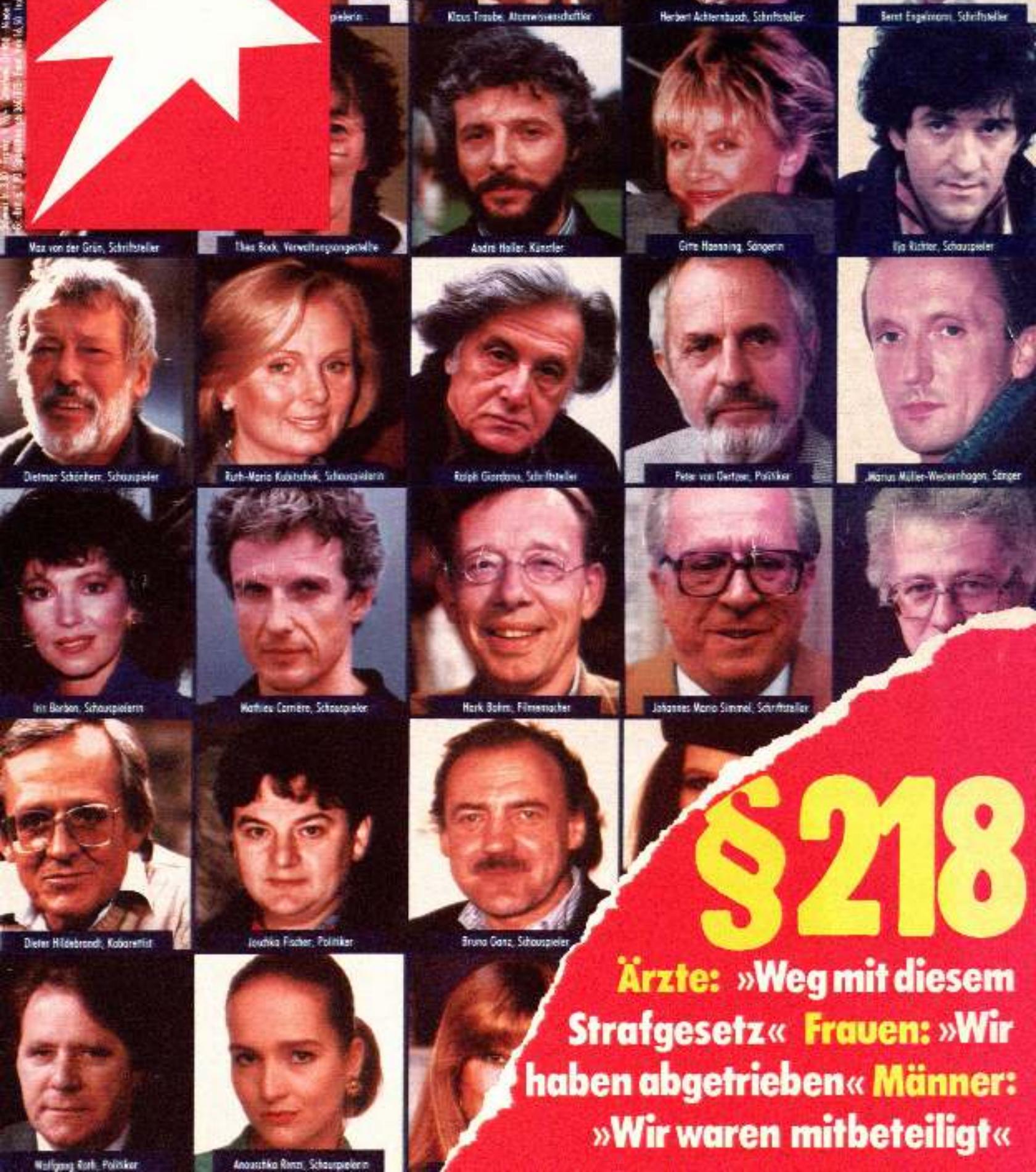


Printed in Germany

HEFT NR. 5 HAMBURG, 26. JUNI 1989 3,50 DM/28.05 C 8041.C

stern



...elerin

Klaus Traube, Atomwissenschaftler

Herbert Achternbusch, Schriftsteller

Bernd Engelhorn, Schriftsteller

Maz von der Grün, Schriftsteller

Ulrich Beck, Verwaltungsjurist

André Heller, Künstler

Gina Hanning, Sängerin

Ilya Richter, Schauspieler

Dieter Schönberr, Schauspieler

Ruth-Maria Kubitzsch, Schauspielerin

Ralph Giordano, Schriftsteller

Peter von Dörfer, Politiker

Marius Müller-Westenhagen, Sänger

Ina Borbon, Schauspielerin

Mathieu Carrière, Schauspieler

Herk Bohm, Filmmacher

Johannes Mario Simmel, Schriftsteller

Dieter Hildebrandt, Kabarettist

Joschka Fischer, Politiker

Bruno Ganz, Schauspieler

Wolfgang Roth, Politiker

Anasthka Rinz, Schauspielerin

§ 218

Ärzte: »Weg mit diesem Strafgesetz« **Frauen:** »Wir haben abgetrieben« **Männer:** »Wir waren mitbeteiligt«

»Investigativer Journalismus«

»Ist es wirklich möglich, daß ein Giftgasprojekt in der dritten Welt mit deutscher Hilfe verwirklicht werden kann, weil die Bundesregierung auf gerichtsverwertbare Beweise eines ausländischen Geheimdienstes wartet, wenn nicht die Rechercheure der deutschen Medien – und hier muß der STERN besonders erwähnt werden – die Initiative übernehmen?« Das fragte der Kieler SPD-Abgeordnete Norbert Gansel am Mittwoch vergangener Woche im Bundestag.

Ja, es ist möglich. Erst nachdem der STERN Zeugenaussagen und handfeste Beweise für die Verwicklung deutscher Firmen in den Bau der »Giftgasfabrik« in Libyen präsentiert hatte, geriet Bonn in Zugzwang – auf einmal kamen die Ermittlungen doch voran.

Die Berichte über »Ein Mord-Geschäft« (STERN Nr. 3/1989) und »Gadhafis saubere Komplizen« (STERN Nr. 4/1989) fanden ein weltweites Echo in Zeitungen und Magazinen, in Rundfunk und Fernsehen – und im amerikanischen Kongreß. Bei der Anhörung des neuen US-Außenministers James Baker übergab ihm der Senator Jesse Helms eine Liste mit Firmen, die in den Fabrikbau in Libyen verwickelt sind, und nannte 14mal als Quelle den STERN.

»Das Magazin STERN zeigte, durch hervorragendes Recherchieren vor Ort, daß die Dementis der Offiziellen nichts anderes als ein Lügegebäude waren, und zwang die Staatsanwaltschaft, eine Untersuchung einzuleiten«, schrieb Kolumnist William Safire in der »New York Times«. Er hatte die Fabrik in Rabita polemisch als »Auschwitz im Wüstensand« bezeichnet und sich damit Kritik von Rudolf Augstein zugezogen, dessen »Spiegel« anfangs »keine Anhaltspunkte« für eine Giftgasfabrik in Libyen sah. Vergangene Woche schlug Safire ironisch zurück: »Nun zeigt Rudolf, der beschämte Presse-Lord, Anzeichen dafür, seinen weit abgehängten »Spiegel«-Reportern zu erlauben, den investigativen Journalismus des STERN nachzuspiegeln.«

Neues über Imhausen & Co ab Seite 150.

Mut zum Bekenntnis

Mit Memmingen hat alles wieder angefangen. Frauen werden dort verhört und verurteilt, als seien wir im tiefsten Mittelalter. Als süßen Inquisitoren über sie zu Gericht. Weil sie abgetrieben haben. Sie hätten gehären sollen trotz aller Nöte. Rückfall in längst vergangene Zeiten. Ein Alarmzeichen.

Uta König, die sich seit 18 Jahren für Straffreiheit und Hilfe beim Schwangerschaftsabbruch einsetzt, hatte den Skandal von Memmingen im STERN publik gemacht (Nr. 26/1988: »Verurteilt im Namen des Volkes«). Als dann auch gegen fast 200 Frauen in Rheinland-Pfalz ermittelt und Strafanzeige gegen Jutta Dittfurth wegen des Verdachts auf illegale Abtreibung erstattet wurde, war klar: Jetzt muß wieder etwas passieren. Frauen hatten sich 1971 im STERN selbst bezichtigt. Und wo waren die Männer?

Heute sind sie im STERN, weil Uta König und viele Kolleginnen und Kollegen an ihre Verantwortung appelliert haben. Zum ersten Mal bezichtigten sich Männer öffentlich, an einer ungewollten Schwangerschaft und an der Entscheidung für eine Abtreibung beteiligt gewesen zu sein. Zum ersten Mal fordern sie als Mitbetroffene – gemeinsam mit Frauen und Ärzten – die Abschaffung des Paragraphen 218.

Ein Tabu ist gebrochen. Pro Familia, Frauengruppen, Frauenärzte, Anwälte, Hochschulprofessoren und Strafrechtler halfen bei der STERN-Aktion (Bericht und Namenslisten ab Seite 10). Jutta Dittfurth sammelte vom Urlaubsort aus Unterschriften. Die Ministerinnen-Riege aus Schleswig-Holstein – Gisela Böhrk, Eva Rühmkorf, Heide Simonis und Marianne Tidick – unterstützte die Aktion mit einer Resolution, in der sie für Straffreiheit plädiert. Die Bremer Senatorinnen sowie die Bremer Frauenbeauftragte Ursel Kerstein und ihre saarländische Kollegin Otti Stein schlossen sich an.

In einer Zeit, wo Frauen und ihre Helfer wieder als »Mörderinnen« und »Mörder« an den Pranger gestellt werden, ist es ein Zeichen von Mut, zu bekennen: »Ich habe abgetrieben« und »Ich war an einer Abtreibung beteiligt«. Und es wundere sich niemand, daß sich unter den bekennenden Politikern kein Unionsmitglied befindet. Auch konservative und katholische Frauen und Männer kommen in eine solche Notlage. Aber den Mut zum öffentlichen Bekenntnis können sie sich noch immer nicht leisten.



STERN-Titel Nr. 24/1971: Das erste öffentliche Bekenntnis von Frauen läste den Kampf gegen den Paragraphen 218 aus und bewirkte Jahre später eine Liberalisierung. Doch die ist heute wieder bedroht



Die perfekte Verhütung gibt es noch immer nicht. Nach wie vor geraten Frauen in die Not, eine Schwangerschaft abbrechen zu müssen – und werden verdammt und bestraft. Seit in Memmingen Frauen deshalb vor Gericht gezerrt werden, ist die Diskussion um den Paragraphen 218 neu entbrannt. Im STERN bekennen jetzt nicht nur mehr als tausend Frauen, abgetrieben zu haben, sondern bekennen sich auch Männer zu ihrer Verantwortung dafür und fordern gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten:

**Schafft
den Abtreibungs-
paragraphen
ab!**

218

Sitzungssaal I des Landgerichts Memmingen: Der Vorsitzende Richter Albert Barner will von der Zeugin wissen, wie lange denn die Liebesbeziehung zu dem Mann gedauert habe, von dem sie schwanger geworden war. »Wir haben nur einmal miteinander geschlafen«, antwortet sie, »dann war Schluß.« Eine Stunde lang wird Diana Krämer ausgefragt, warum sie vor acht Jahren abgetrieben hat. »Ich war erst 17, hatte kein Geld, keine Ausbildung und wohnte bei meinem Vater, der nichts davon erfahren durfte.«

Diana Krämer, heute 25, Kellnerin, ist eine von 156 Zeuginnen, die sich im spektakulären Strafprozeß gegen den Memminger Frauenarzt Dr. Horst Theissen Intimstes fragen lassen müssen. Sie ist nur Zeugin, und doch fühlt sie sich wie auf der Anklagebank. Jahre nach der Abtreibung sollen die vorgeladenen Frauen ihre damalige seelische oder finanzielle Notlage beweisen.

Die junge Frau, inzwischen alleinerziehende Mutter eines behinderten Kindes, muß Auskunft geben über die Größe ihres Zimmers in der elterlichen Wohnung, ihr Einkommen, das damals 400 Mark betrug, den Lohn des Vaters als Möbelpacker. Sie wird befragt, ob Sparbücher in der Familie vorhanden waren, warum sie den Eltern die Schwangerschaft verheimlichte und warum sie nicht das Kind ausgetragen habe, um es dann zur Adoption freizugeben.

Die Zeugin müht sich, oft den Tränen nahe, alle Fragen zu beantworten: »Damals kümmerte ich mich tagsüber um die zwei kleinen Kinder meiner alleinstehenden Schwestern, die arbeiten gehen mußten. Abends jobbte ich dann als Kellnerin. Wir alle wohnten zusammen mit meinem Vater in einer kleinen Wohnung. Meine Eltern hatten sich kurz zuvor scheiden lassen.«

Diana Krämer ist es peinlich, daß sie Rechenschaft über ihr Liebesleben ablegen muß: Wie lange hatte sie den Mann gekannt, von dem sie schwanger geworden war, bevor sie mit ihm »Geschlechtsverkehr« hatte? Warum wollte sie hinterher nichts mehr von ihm wissen? Weshalb wollte sie mit ihm keine Familie gründen?

Ein paar Wochen hatte sie ihn gekannt, jung war sie gewesen und unerfahren, und er hatte sich aus dem Staub gemacht, nachdem es passiert war.

Zweimal ist sie sprachlos. Als der Richter von ihr hellseherische Fähigkeiten verlangt. Als er wissen will, ob sie damals bereits geahnt hatte, daß ihre Schwestern einmal heiraten und mit ihren Kindern aus der väterlichen Wohnung ausziehen würden. Und als der Staatsanwalt sich erkundigt, ob sie zum Zeitpunkt des Schwangerschafts-

abbruchs einen Führerschein gehabt habe. Sie war damals erst siebzehn.

Diana Krämer stand am Freitag, dem 13. Januar 1989, allein vor den sieben Männern der Großen Strafkammer des Landgerichts Memmingen: drei Richter, zwei Staatsanwälte, zwei Schöffen. Und mußte über ihre heutige Situation berichten. »Die haben doch gar keine Ahnung von meinem Leben mit einem behinderten Kind. Ich mußte denen sogar vorrechnen, wie ich heute mit 595 Mark netto für eine Halbtagsstelle und einem Mietzuschuß von 210 Mark auskomme. Das ist so demütigend. Ich fühlte mich hilflos ausgeliefert und hatte gleichzeitig eine unheimliche Wut.«

Es ist die Wut auch auf ein Strafgesetz, das solche entwürdigenden Schnüffeleien in der Intimsphäre von Frauen immer noch möglich macht – auf den Paragraphen 218. Als der STERN im Juni vergangenen Jahres publik machte, wie Hunderte von Frauen aus Memmingen und den Kleinstädten des Allgäus von der Polizei verhört und knapp 200 von einer reaktionären Justiz abgeurteilt wurden, war die Öffentlichkeit schockiert. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte niemand einen solchen Rückfall in die alten schlimmen Zustände für möglich gehalten.

Diese Kriminalisierung der Frauen und der Prozeß gegen den helfenden Arzt hat die Auseinandersetzung um den Strafparagraphen 218 neu entfacht. Und wieder wird von Konservativen und Kirchen so getan, als ginge es um die Frage: für oder gegen Abtreibung. Als hätten Frauen nicht immer wieder gesagt, daß es um Entscheidungsfreiheit und Straffreiheit geht, wenn eine Frau keinen Ausweg mehr weiß und einen Abbruch vornehmen läßt.

Diana Krämer sagt: »Staatsanwälte und Richter können nicht beurteilen, in welcher Situation ich mich damals befunden habe. Aber sie müssen doch wissen, daß das Problem einer ungewollten Schwangerschaft nicht mit dem Strafgesetz zu lösen ist.«

Im Juni 1971 – vor achtzehn Jahren – bekannten 374 Frauen im STERN: »Wir haben abgetrieben.« Mit dieser Selbstbezeichnung haben prominente und unbekannte

Frauen ein Tabu gebrochen. Damals schon kämpften die Frauen für die ersatzlose Streichung des Paragraphen 218. Doch die »Reform«, die dabei 1976 herauskam, ist die Indikationsregelung, die den Schwangerschaftsabbruch grundsätzlich unter Strafe stellt und nur nach einem Genehmigungsverfahren unter bestimmten Bedingungen straffrei läßt. Willkür und Ungerechtigkeiten waren damit programmiert. Im Süden der Republik und in katholischen Regionen finden Frauen nach wie vor kaum Hilfe. Der Memminger Frauenarzt Dr. Theissen steht wegen illegaler Abtreibungen vor Gericht, weil er seinen Patientinnen Bittgänge und die Reise nach Holland oder Hessen, nach Bremen oder Hamburg ersparen wollte. Und er half ambulant, was in Bayern und Baden-Württemberg verboten ist.

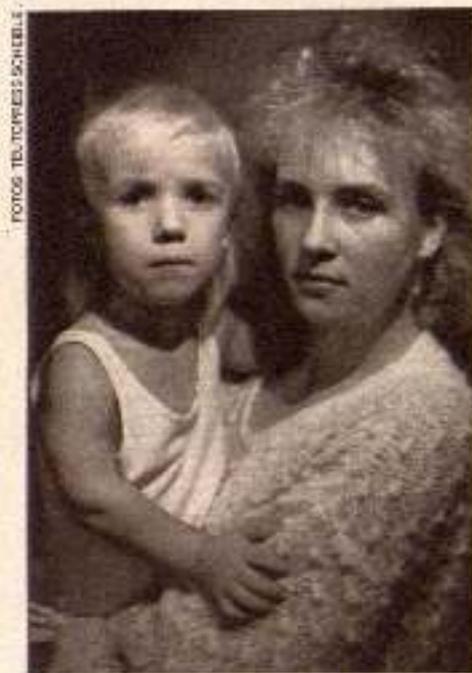
Memmingen hat gezeigt, daß ein Protest gegen die von den Unionsparteien ge-

plante Verschärfung des Strafparagraphen nicht ausreicht. Denn auch ohne zusätzliches »Beratungsgesetz«, mit dem Frauen und helfende Ärzte noch mehr unter Druck gesetzt werden sollen, ist heute schon alles möglich: Einer Frau kann die Notlagen-Indikation vom Arzt verweigert werden, ebenso der ambulante Abbruch oder das Klinikbett.

Es ist eine Frage des Wohnorts und oft auch der Geschicklichkeit, ob das Genehmigungsverfahren zu einem Spießrutenlauf wird oder nicht. Schlimmstenfalls kommt die Polizei ins Haus, weil – wie bei Jutta Dufurth – irgend jemand, der in einem Interview von ihren zwei

Schwangerschaftsabbrüchen las, Strafanzeige erstattete wegen Verdachts illegaler Abtreibungen. Mindestens 180 Frauen, die bei einem Gynäkologen in Rheinland-Pfalz einen legalen Abbruch vornehmen ließen, wurden von der Kripo verhört, nachdem die Patientinnenkartei des Arztes beschlagnahmt worden war.

Deshalb gehört heute wieder Mut dazu, wenn Frauen im STERN bekennen: »Wir haben abgetrieben.« Und es gehört auch Mut dazu, die Abschaffung des Paragraphen 218 zu fordern. Was viele denken, hat



FOTOS: THOMAS SCHREIBL

»Ich fühlte mich dem Gericht hilflos ausgeliefert«

Diana Krämer, Zeugin in Memmingen

die Schauspielerin Ruth-Maria Kubitschek, Unterzeichnerin des STERN-Aufrufs, so formuliert: »Frauen tragen eine besonders hohe Verantwortung gegenüber dem Leben, und sie nehmen diese auch wahr. Über das Thema Abtreibung wird heute differenzierter nachgedacht als früher. Das finde ich gut. Aber keine Frau darf per Gesetz zur Mutterschaft gezwungen werden, niemals.«

Tatsache ist: Nicht durch Verbote wird die Zahl der Abtreibungen gesenkt, sondern allein durch wirksame Aufklärung über Verhütung und Sexualität. Im kinderfreundlichen Holland und in Schweden, wo Frauen bis zur zwölften Woche das Recht haben, selbst zu entscheiden, ob sie die Schwangerschaft fortsetzen wollen oder nicht, sind die Abtreibungsquoten viel niedriger als bei uns.

Das alles ist den Gegnern der Straffreiheit bekannt. Doch es geht ihnen um die Bevormundung von Frauen in ihren ureigensten Angelegenheiten. Bei uns werden Frauen von katholischen Würdenträgern und militanten Lebensschützern öffentlich als »Mörderinnen« angeprangert. Ärzten wird der »leichtfertige Umgang« mit »ungeborenen Kindern« vorgeworfen.

Männer haben bislang öffentlich über Abtreibung nur geredet und entschieden – als Politiker, als Richter, als Arzt. Als Betroffene melden sie sich jetzt zum ersten Mal zu Wort.

Die meisten Männer, die der STERN nach ihrer Beteiligung an einer Abtreibung und ihrer Verantwortung dafür fragte, zuckten erst einmal zusammen. Viele, die eigentlich den Aufruf (Seite 16/17) unterschreiben wollten, bekamen Angst vor der eigenen Courage: »Um Himmels willen, es darf nicht bekannt werden, daß ich in so eine Sache verwickelt war. Dann bin ich in Bayern erledigt«, sagte ein Politiker. Ein zweiter: »Ja, ich war in der Situation, aber in meiner Partei grenzt es doch an Verrat, wenn ich das laut sage. Das ist alles sehr heuchlerisch, aber kann ich's ändern?« Ein dritter Volksvertreter dachte an die »fanatischen Lebensschützer« in seinem Wahlkreis: »Die werfen mir die Scheiben ein.«

Niemand soll bloßgestellt werden. Aber wir wissen, daß Abtreibung keine Frage des Parteibuchs oder der konfessionellen Bindung ist. Auch wer konservativ und wer katholisch ist, kann in diese Notlage geraten, aber er wird sich nicht öffentlich dazu bekennen. Und wir haben auch zu spüren

bekommen, wie groß die Angst in den öffentlich-rechtlichen Anstalten vor der Macht der Kirche ist. »Da macht von hier keiner mit«, sagte eine Sekretärin beim ZDF, die den Männer-Aufruf gelesen hatte, und sie behielt recht.

Viele unterstützen die STERN-Aktion, auch wenn sie kein Bekenntnis ablegen konnten, weil es nichts zu bekennen gab: der ehemalige Bundesverfassungsrichter Martin Hirsch (»Der geltende Paragraph wird heute enger ausgelegt, als wir uns das damals vorgestellt haben«), der Bremer Jugendsenator Henning Scherf, der Liedermacher Herbert Grönemeyer.

Amelie Fried, Moderatorin der ZDF-Talkshow »Live«, ist überzeugt, daß eine sachliche Diskussion über das Thema Abtreibung erst möglich ist, wenn Frauen keine Angst mehr haben müssen, verfolgt zu

werden: »Mir selbst ist eine Abtreibung bislang erspart geblieben. Aber darauf bin ich nicht stolz, dafür bin ich nur dankbar. Hätte ich abgetrieben, wäre ich unter den Unterzeichnerinnen des Aufrufs.«

In vielen Gesprächen hat der STERN in den vergangenen Wochen erfahren, mit wieviel Ängsten und Heimlichkeiten, mit wieviel Schuldgefühlen und Tränen Abtreibung oftmals auch für Männer verbunden war. An das Elend der Illegalität erinnerten sich viele der Unterzeichner, die bislang nicht einmal gegenüber Freunden über ihre persönliche Erfahrung gesprochen hatten.

Hark Bohm, Filmemacher und Vater von vier Kindern: »Jetzt kommt mir das alles wieder hoch. Es war so furchtbar. Diese Angst, daß es jemand erfährt. Diese Angst, daß etwas schiefgeht. Ich liebte die Frau, und ich habe gelitten. Nicht so sehr wie sie, aber doch auch. Wir hatten damals keinen Pfennig Geld. Wir sahen keinen anderen Ausweg.«

Johannes Mario Simmel gesteht, daß er zweimal an einem Schwangerschaftsabbruch »beteiligt« war, das erste Mal Anfang der fünfziger Jahre. »Damals war es fast unmöglich, einen Arzt zu finden, der das machte. Jeder Frauenarzt setzte seine Exi-

stenz dabei aufs Spiel. Wo wir dann – nach einer wirklichen Odyssee – gelandet sind, da konnten wir von Glück sagen, daß meine Freundin ohne gesundheitliche Schäden davongekommen ist. Ich finde, es ist eine Schande, daß am Ende des 20. Jahrhunderts ein solcher Paragraph überhaupt noch existiert.«

Der Schriftsteller Hans Christoph Buch: »Ein Schwangerschaftsabbruch ist immer eine schmerzliche Erfahrung. Nicht nur für die Frau, auch für den Mann. Ich bin nicht stolz darauf, so was mal erlebt zu haben und würde einen solchen Schritt nie als Patentlösung empfehlen.«

Dr. Peter von Oertzen, Mitglied im Parteivorstand der SPD: »Es ist und bleibt ein schwerer Konflikt. Aber die Entscheidung für oder gegen ein Kind kann nur die Frau treffen, am besten mit dem Partner. Staat und Justiz haben sich da rauszuhalten.«

Sich selbst zu bezichtigen, heißt auch, sich dem Vorwurf auszusetzen, unvernünftig oder gar verantwortungslos gehandelt zu haben. Im Zeitalter der Pille müsse es keine Abtreibungen mehr geben, wird oft von Männern gesagt. Schön wär's. Die Wirklichkeit ist komplizierter: Frauen dürfen die Pille wegen der damit verbundenen gesundheitlichen Risiken nicht über Jahrzehnte nehmen. Es handelt sich schließlich um ein Medikament mit Nebenwirkungen. Manches bliebe den Frauen erspart, wenn

Männer Kondome als unschädliche Alternative akzeptieren würden.

Männer haben dem STERN gestanden: »Es geschah in der Pillenpause, und ich wollte kein Kondom. Das muß ich zugeben.« – »Wir hatten Lust und hatten alles andere verdrängt, leider.« – »Ich war mir absolut sicher, daß nichts passieren kann. Meine Freundin ist aber trotz Spirale schwanger geworden.« – »Meine Frau hat zehn Jahre die Pille geschluckt. Das war sehr bequem für mich. Dann wollte sie keine Chemie mehr. Ich fand das sehr vernünftig, aber auch lästig. Als dann die Regel ausgeblieben

war, fühlte ich mich schuldig.«

Schuldig fühlte sich auch Mario Adorf. Er ist an einer Abtreibung beteiligt gewesen, indirekt, denn er erfuhr erst nach dem Abbruch davon. »Das hat mich schwer beschäftigt.« Deshalb, sagt er, habe er auch einmal geheiratet, weil ein Kind unterwegs war. Die Ehe ist nach einem Jahr gescheitert. »Eine Muß-Ehe ist auch keine Lösung.«



»Frauen dürfen keine Angst mehr vor Strafe haben«

Amelie Fried, ZDF-Moderatorin



»Eine Muß-Ehe ist auch keine Lösung«

Mario Adorf, Schauspieler



Anne Albers
Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen, Bremen



Marina Gamaroff
Psychoanalytikerin, Frankfurt



Dina Meyer
Alleinerziehende Mutter, Wiesbaden



Anna Henkel
Schauspielerin, Köln



Julia Kellmann-Höppensack
ASF-Vorsitzende, Bremen



Jutta Heinrich
Schriftstellerin, Hamburg



Christee Muscheler-Frohn
Landtagsabgeordnete Die Grünen, Stuttgart



Anja Meyer
Studentin, Berlin



Traute Hemsch
Verlegerin, Freiburg



Katja Eastein
Sängerin, München



Bärbel Dieg
Fotografin, Hamburg



Nina Hagen
Sängerin, Berlin



Renate Küster
Kabarettistin, München



Karin Junker
Mitglied im SPD-Parteivorstand, Bonn



Susse Michel
Sängerin, Frankfurt



Susann von Paczbnsky
Autorin, Hamburg



Heidi Bischoff-Pflanz
AL-Kandidatin, Berlin



Ruth Winkler
Mitglied im SPD-Parteivorstand, Bonn



Marina Groß
Journalistin, Köln



Anke Kubbier
SPD-Berücksabgeordnete, Hamburg



Heiga Leerdorf-Scheller
Unterrichtschwester, Offenbach



Ulla Meinecke
Sängerin, Berlin



Adrienne Goshier
Grün-Alternative Liste (GAL), Hamburg

Frauen bekennen:
Wir haben abgetrieben
 Wir sagen NEIN zu einer Mutterschaft, die mit dem Strafgesetzbuch erzwungen wird. Wir sagen NEIN zur Verfolgung und Kriminalisierung von Frauen, die abgetrieben haben. Wir sagen NEIN zu einer Regelung, die reiche Frauen privilegiert und arme Frauen zum Kurpfuscher treibt. Wir entscheiden selbst
Schafft den Paragraphen 218 ab!



Ruth-Maria Kubitschek
Schauspielerin, München



Waltraud Scheppe
Bundestagsabgeordnete Die Grünen, Bonn



Anja Konstantin
Verlegerin, München



Eva Mattes
Schauspielerin, Hamburg



Jutta Oesterle-Schwerin
Bundestagsabgeordnete Die Grünen, Bonn



Catherine Neville
Kabarettistin, München



Gisela Marx
Journalistin, Köln



Antonia Hilke
Autorin, Hamburg



Heiga von Hoffmann
ASF-Landesvorstand, Hamburg



Eva Renzl
Schauspielerin, München



Katja Leyrer
Autorin, Hamburg



Silvia Meyer
Sozialögin, Berlin



Rosa Glaser
Landtagsabgeordnete Die Grünen, Stuttgart



Anoushka Renzi
Schauspielerin, Paris



Brigitte Alex
Umweltmännin, Hamburg



Verena Krieger
Bundestagsabgeordnete Die Grünen, Bonn



Ina Dieter
Liedermacherin, Köln



Karin Ebert
Dipl.-Sozialwirtin, Berlin



Christiane Eiert
Historikerin, Berlin



Eva-Maria Hagen
Schauspielerin, Hamburg



Dittie Haaning
Sängerin, München



Bettina Buschhoff
Schülerin, Wiesbaden

Weitere Namen von Unterzeichnerinnen auf Seite 17C



Monika Frenzel
Sozialrechtlerin, München



Christa Randzio-Plath
ASF-Landesvorsitzende, Hamburg



Thea Beck
Verwaltungsangestellte, Hamburg



Ellen Olms
Bundestagsabgeordnete Die Grünen, Bonn



Dolly Häther
Stellv. Landesvorsitzende Pro Familia, Saarbrücken



Jutta Grimm
Hausfrau, Orléans



Gisela Malbach
Medizinstudierende, Mainz



Astrid Gessa
Dolmetscherin, Berlin



Regina Michalik
Die Grünen, Bonn



Gerda Lehmannsiek
Stellv. ASF-Vorsitzende, Bremen



Iris Berben
Schauspielerin, München



Katrin Fuchs
SPD-Bundestagsabgeordnete, Bonn



Monika Gansforth
SPD-Bundestagsabgeordnete, Bonn



Carola von Paczensky
Rechtsanwältin, Hamburg



Ursula Pasch-Gruber
SPD-Landtagsabgeordnete Bayern, München



Ruth-Esther Geiger
Autorin, Hamburg



Franz Klaus Riekenbrack Rechtsanwalt, Köln
Karlheinz Roland Dramaturg/Regisseur, Wiesbaden
Peter Platzmann Apotheker, Gelsenkirchen
Prof. Klaus Traube Altkanzler, Herrburg
Peter von Dertzen Mitglied im SPD-Parteivorstand, Bonn
Prof. Dr. Gerhard Amendt Soziologe, Bremen
Kerstin D. Voigt SPD-Bundestagsabgeordnete, Bonn



Wolfgang Müller Regierungsdirektor, Bremen
Dieter Heidebrandt Karamellist, München
Jim Rabeke Fotograf, Berlin
Prof. Norman Pasch Politikwissenschaftler, Hamburg
Hermann Peter Plath Schriftsteller, Hamburg
Dietmar Schönerr Entwicklungshelfer, Kaiserstuhl/Schweiz
Hans-Christoph Bach Schriftsteller, Berlin



Klaus Lage Rocksänger, Berlin
Waldemar Klischies Nekar, Bremen
Peter Conrad SPD-Bundestagsabgeordneter, Bonn



Rainer Basedow Kabarettist, Otröbunn
Gert Glaeske Pharmazeut, Düsseldorf
Michael Diep Lehrer, Hamburg



Werner Schneider Kabarettist, Rethenrum
Prof. Sebastian Schaefer Kriminologe, Hamburg
Alexander von Hoffmann Publizist, Hamburg

Männer bekennen:
Wir waren an einer Abtreibung beteiligt
 Wir sind genauso verantwortlich für Verhütung wie die Frauen. Wir sind mitverantwortlich für das gesellschaftliche Klima, in dem Frauen, die eine Schwangerschaft abbrechen wollen, eingeschüchtert, bedroht und verfolgt werden. Wir waren selbst an einer ungewollten Schwangerschaft beteiligt und haben die Entscheidung der Frau für eine Abtreibung respektiert und mitgetragen
Schafft den Paragraphen 218 ab!

Weitere Namen von Unterzeichnern auf Seite 17C



Georg Kranz Musiker, Berlin
Lothar Carmikne Schlosser, Hamburg
Marise Müller-Westernhagen Sängerin und Schauspieler, Hamburg
Hennig Wendhausen Physiker, Kiel
Helmut Kraus Diplomsportheimer, München
Karlheinz Licht Rechtswissenschaftler, Freiburg
Lieska Maria Böhmer Filmmacherin, Hamburg



Ulrich Briets Bundestagsabgeordneter Die Grünen, Bonn
Thomas Ebermann Bundestagsabgeordneter Die Grünen, Bonn
Jochen Busse Karamellist, München



Dr. med. Elita Huber Präsidentin der Ärztekammer, Berlin
Ul. Dr. med. Michael Meiller Arzt und Psychoanalytiker, Frankfurt
Jürgen Flimm Intendant, Hamburg
Wolfgang Roth SPD-Bundestagsabgeordneter, Bonn
Hark Böhm Filmemacher, Hamburg
Wolfgang Knapp Fotograf, Karlsruhe
Herbert Ney Schriftsteller, Hamburg
Harald Franz Diplom-Ingenieur, Narkostheim



André Heller Künstler, Wien
Herbert Achtembusch Schriftsteller, Aumbach
Prof. Dr. Eberhard Greiser Arzt, Bremen
Ralph Giordano Schriftsteller, Köln
Max von der Grön Jurist, Dortmund
Dierk Heimken Jurist, Heidelberg
Uwe Herms Schriftsteller, Hamburg
Jürgen Heinrichs Ex-Bundesvorsitzender der Pro Familia, Pöcking



Hennig Vosska Kabarettist, München
Uwe Manfrot Rechtsanwalt, Hamburg
Friedrich Dux SPD-Bundestagsabgeordneter, Bonn
Wilhelm Bender-Linden Kraftfahrer, Berlin
Otto Hüther Techniker, Saarbrücken
Richard Wester Musiker, Steinberg
Johannes Mario Simmel Schriftsteller, Zug/Schweiz
Daniel Cohn-Bendit Journalist, Frankfurt



Dr. Erhard Blarmer
Frauenarzt,
Kassel

Dr. Edeltraut Herb
Ärztin,
Lübeck

Dr. Taghi Seyyedi
Frauenarzt,
Lampertheim

Dr. Adelheid Kölle-Hack
Ärztin,
Offenbach

Dr. Klaus Walerstorf
Arzt,
Bad Kreuznach

Margit Conrad
Ärztin, SPD-Bundestags-
abgeordnete, Bonn

Dr. Mustafa Gezer
Frauenarzt,
Mönchengladbach



Dr. Karin Radtelsen
Frauenärztin,
Hamburg

Dr. Reinhold Loos
Frauenarzt,
Frankfurt

Anna Imhoff-Köppel
Ärztin,
Köln

Klaus Pantel
Arzt,
Düsseldorf

Cosima Vietz
Frauenärztin,
Hamburg

Stephan Straub
Arzt,
Stuttgart

Dr. Ingrid Koemmerer
Ärztin,
Berlin



Peter Lichtenberg
Frauenarzt,
Berlin

Dr. Christine Eisner
Frauenärztin,
Bautzsch

Prof. Dr. Volker Sigusch
Sexualwissenschaftler,
Frankfurt

Dr. Susanne Schaeffer-Kozák
Frauenärztin,
Hamburg

Prof. Hans-Görg Siedentopf
Frauenarzt,
Frankfurt

Dr. Bärbel Kreidl
Ärztin,
Köln

Dr. Herat Grasses
Frauenarzt,
Dahlemburg



Birgit Werkmeister
Ärztin,
Mann

Dr. Ulrich Fegeler
Kinderarzt,
Berlin

Dr. Cornelia Bark
Frauenärztin,
Stuttgart

Prof. Dr. Jürgen von Tröschke
Arzt, Medizin-Soziologe,
Freiburg

Prof. Anne Hörning-Pfeiffer
Ärztin,
Berlin

Dr. Hans Kronstein
Arzt, Psychoanalytiker,
Bad Nauheim

Kristin Schulmerich
Assistenzärztin,
Hann



Dr. Franz Dahmen
Arzt, Psychotherapeut,
Bergisch-Glanbach

Dr. Heiga Brenneis
Ärztin,
Wiesbaden

Dr. Peter Schröder
Arzt,
Bochum

Dr. Marita Hüttig
Frauenärztin,
Neustadt am Rübenberge

Dr. Ralf-Jürgen Kühnelt
Arzt,
Berlin

Dr. Varda Wurm
Ärztin,
Hamburg

Dr. Neel Hoffmann
Frauenarzt, Psychiater,
Karlsruhe

Ärztinnen und Ärzte fordern:
**Schafft
den Paragraphen
218 ab!**

Wir erheben Einspruch
gegen ein Strafgesetz, das
uns zu Richtern über
Lebensentscheidungen von
Frauen macht. Wir
erheben Einspruch gegen
alle Versuche, uns zur
Ausforschung der persönlichen
Verhältnisse von Frauen zu
zwingen. Wir wissen, daß Frauen
eigenverantwortlich
entscheiden
**Wir helfen
weiter**

Weitere Namen von Ärztinnen und Ärzten, die unterzeichnet haben, auf Seite 17C



Dr. Ursula Endress-Wach
Frauenärztin,
Stuttgart

Thomas Schütler
Arzt, Sexualmediziner,
Essen

Dr. Doris Heilmüller
Internistin,
Stuttgart

Johann-Friedrich Spangler
Frauenarzt,
Münster



Hermann Lötter
Arzt,
Frankfurt

Dr. Ulrike Bastien
Ärztin,
Mainz

Dr. Ulrich Piltz
Internist,
Berlin

Dr. Rosale Böhm
Ärztin,
Lidenscheid



Sigrun Schulze-Gladier
Frauenärztin,
Hamburg

Dr. Peter Schlopper
Internist,
Frankfurt

Dr. Christiane Denekes
Ärztin in Kinder-
psychiatrie, Hamburg

Dr. Christoph Jenach
Arzt,
Frankfurt



Dr. Herat Etinghausen
Frauenärztin,
Wiesbaden

Dr. Gertrud Harig
Ärztin,
Essen

Ingrid Hansen
Ärztin,
Hamburg

Helma Hill
Frauenarzt,
Hamburg

Dr. Barbara Ehret
Frauenärztin,
Bad Salzuflen

Dr. Klaus Richard
Arzt,
Hamburg

Dr. Cornelia Krause-Girth
Ärztin, Dipl.-Psychologin,
Frankfurt



Rüdiger Müller
Frauenarzt,
Köln

Dr. Albrecht Klück
Frauenarzt,
Düsseldorf

Prof. Dr. Gine Eisele
Sozialmedizinerin,
Bremen

Dr. Winfried Beck
Orthopäde,
Frankfurt

Margret Heider
Ärztin,
Bremen

Prof. Dr. Brigitte Geilker-Piltz
Sozialmedizinerin,
Berlin

Dieter Weigel
Arzt,
Berlin

STERN-Aktion: Schafft den Paragraphen 218 ab!

Mehr als 1000 Frauen bekennen: «Wir haben abgetrieben»

Claudia Achenbach, Sozialarbeiterin, Kassel; Gisela Ader, Lehrerin, Berlin; Claudia Adamat, Kauffrau, Schwabach; Brigitte Ahrend, Die Grünen, Schließwig-Holstein; Schönbek, Puri Ain, MTA, Hamburg; Margriet Albertson, Lehrerin, Hamburg; Elke Albertson, Angestellte, Hamburg; Inna Albrecht, Dipl.-Sozialpädagogin, Hannover; Inge Albrecht, Dipl.-Pädagogin, Nürnberg; Katja Alting, Studentin, Münster; Ingrid Althammer, Soziologin, Berlin; Karen Andresen, Journalistin, Hamburg; Heike Angele, Übersetzerin, Mannheim; Dany Apelt, Cutterassistentin, Hamburg; Gudrun App, Angestellte, Mannheim; Monika Arens, Studentin, Darmstadt; Christa Arzt, Angestellte, Köln; Birgit Arkenstele, AL, Berlin; Ute Arndt, GAL, Hamburg; Hilrud Arnold, VMTA, Freiburg; Anita Aschenbrenner, Dipl.-Sozialarbeiterin, Nürnberg; Losetta Ash, Sozialpädagogin, Nürnberg; Margrit Babenhäuserheide, Lehrerin, Karlsruhe; Rita Babenschneider, Studentin, Hannover; A. Bach, Sozialpädagogin, Nürnberg; Susanna Badeda, Erzieherin und Hausfrau, Hamburg; Ute Badura-Brüning, Studentin, Berlin; Julia Bah-Jendges, Rechtsanwältin, Hannover; Martina Bamrath, Studentin, Rottorf; Angela Bandemer, Sachbearbeiterin, Bonn; Christel Barg, Stationshilfe, Nienburg/Weser; Christiane Barthel, Studentin, Hamburg; Mechthild Bauer, Lehrerin, Karlsruhe; Helga Baumann, Dipl.-Pädagogin, Berlin; Ursula Baumann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Berlin; Sigrun Baumert, Angestellte, Hamburg; I. Baumgarten, Studentin, Frankfurt; Edith Bausch, Verwaltungsangestellte, Mainz; Birgit Becher, Studentin, Köln; Amelie Beck, Kauffrau, München; Heidi Becker, Landesvorst. DFU, Bremen; Gudrun Beckmann, Bankkauffrau, Frankfurt; Karl Beckmann, Sozialarbeiterin, Berlin; Julia Beckus, Dipl.-Pädagogin, Bremen; Angelika Beer, Grünen-MdB, Neumünster; Sabine Behrendt, Hausfrau, München; Dagmar Behrens, Pädagogin, Hamburg; Gabi Beltz-Brüning, Dipl.-Pädagogin, Frankfurt; Katja Beier, Studentin, Palermo; Inka Belger, Yoga-Lehrerin, Bielefeld; Cornelia Beltz, Studentin, Mainz; Suse Beneske, Die Grünen, Weilheim; Astrid Berberich, Sozialpädagogin, Frankfurt; Heidi Berdon, Dipl.-Soz.-Päd., Darmstadt; Kerstin Berg, Landschaftsplanerin, Hamburg; Karin Bergdoll, Dipl.-Päd., Bremen; Conni Bergmann, Lehrerin, Rastade; Ines Bergmüller, Dipl.-Soziologin, Frankfurt; Helga Bergwinkel, Dipl.-Soz. Päd., Frankfurt; Daniela Bernhardt, Studentin, Schwabach; Angelika Betsch, Sekretärin, Hamburg; Petra Beyer, Germanistin, Hamburg; Sylvia Beyers, Sozial-

arbeiterin, Berlin; Renate Bichel, PTA, Bochum; Barbel Biere, Studentin, Hamburg; Ulrike Blermann, Lehrerin, Sottrum; Doris Briesenbach, Chemielaborantin, Hamburg; Anke Brieserfeld, Die Grünen, Mainz; Helga Bittkowski, Übersetzerin, Berlin; Angelika Birk, GAL, Hamburg; Antje Birkholz, Studentin, Frankfurt; Böhmann, Psychotherapeutin, Berlin; Renate Bötzer, Studentin, Kassel; Sonja Blasak, Angestellte, Berlin; Barbara Bloch, Lehrerin, Karlsruhe; Andrea Blümel, Studentin, Berlin; Sonja Blumenberg, Rentnerin, Hamburg; Mechthild Bock, Technische Zeichnerin, Hannover; Eva Böcker, Dipl.-Psych., Marburg; Helga Boehm, Ärztin, Marburg; Eva Boemans, Studentin, Berlin; Sylvia Boettger, Architektin, Hamburg; Svetlana Bojczek, Dipl.-Sozialarbeiterin, Mannheim; Elisabeth Bolde, Geschäftsführerin, Berlin; Ulrika Bolle, Studentin, Mainz; U. Bolender-Tiemann, Sozialarbeiterin, Espenau; Eva Böller, Verwaltungsangestellte, Dortmund; F. Bolt, Psychologin, Kassel; Christine Bötsch, Studentin, Frankfurt; Elke Bonus, EDV, Bremen; Johanna Boongaard, Dipl.-Pädagogin, Bremen; Tina Borchert, Hausfrau, Bad Zwischenahn; Christiane Berger, Die Grünen, Bremen; Karla Borgar, Hausfrau, Hamburg; Angelika Börner, arbeitslos, Bremen; Annaliese Bornheim, Sozialarbeiterin, Frankfurt; Heidegrot Borsche, Ernährungsberaterin, Bremen; Regula Bott, Bundestagsabgeordnete, Die Grünen, Bonn; Gisela Brandt, Sozialwissenschaftlerin, Berlin; Karola Braun, Sozialwissenschaftlerin, Hannover; Jeanette Bredemann, Dipl.-Soziologin, Frankfurt; Gudrun Bredel, Sekretärin, Berlin; Gudrun Bredel, Regie-Assistentin, Berlin.

429 Männer bekennen: «Wir waren an einer Abtreibung beteiligt»

Klaus Achilles, Lehrer, Bremen; Andreas Ahrens, Chemiker, Hamburg; Michael Albaum, Soziologe, Frankfurt; Guido Albert, Physiotherapeut, Karlsruhe; Uli Allmendinger, Tübinger; Michael Anstalt, Systemanalytiker, Bremen; Roland Appé, Die Grünen, Buchhändler, Hannover; Ralf Arndt, Ingenieur, Nürnberg; Horst Babenhäuserheide, Lehrer, Karlsruhe; Andreas Bachmann, GAL-Referent, Hamburg; Dieter Belle, Assistent, Karlsruhe; Michael Barg, Angestellter, Köln; Erich Barth, Lehrer, Saarbrücken; Franz-Josef Barisch, Berlin; Jochem Baumert, Schauspieler, Hamburg; Georg Baur, Pädagoge, Stuttgart; Dr. Winfried Beck, Orthopäde, Frankfurt; Volker Beck, Psychologe, Frankfurt; Lothar Beer, Lehrer, Hannover; Martin Beh, Azubi, München; Severin Behrendt, Wirtschaftswissenschaftler, Berlin; Joachim Beltjart, Systemanalytiker, Bremen;

Peter S. Berg, Redakteur, Hannover; Steffen Berge, Student, Kassel; Michael Bergmann, Hausmann, Rastade; Dietmar Beyer, Grafikdesigner, Hannover; O. Bieg, Verkäufer, Hannover; Wolfgang Blauchka, Student, München; Rudolf Boch, Historiker, Bielefeld; Joachim Böcher, Student, Kassel; Matthias Bökkenhauer, Hamburg; Joachim Böcker, Elektromechaniker, Hamburg; Christoph Bode, Rechtsanwalt, Hamburg; Reinhard Bodenstein, GAL-Referent, Hamburg; Otto Boelckecker, Lehrer, Mainz; Ludwig Boeltger, Schauspieler, Bremen; Andreas Böhm, Student, Darmstadt; Günter Böhm, Maler, München; Hans-W. Borchers, Berlin; Helmut Borcherts, Anwalt, Großhansdorf; Johannes Bornheim, Angestellter, Frankfurt; Sven Bortelmann, Dipl.-Psychologe, Kaufungen; Ludgar Bosche, Dipl.-Pädagoge, Bremen; Hans-Joachim Braun, Karlsruhe; Manfred Braunhagen, Hagen; Ulrich Breckheimer, Apotheker, Berlin; Wilhelm Breitenbürger, Arzt, Berlin; Gerd Brühcher, Angestellter, Hamburg; Eckhard Brünig, Chiropraktiker, Frankfurt; Helmut Burgwinkel, Lehrer, Frankfurt; Dr. Ernst Busche, Lehrer, Bremen; Jochen Busse, Kabarettist, München; Herbert Bystrich, Pädagoge, Nürnberg; Norbert Cieslarsen, Erzieher, Hamburg; Frank Chantelzu, Wiss. Angestellter, Hamburg; Hans Crocollus, Lehrer, Frankfurt; Gerd Czernitzki-Riesch, Sozialpädagoge, Hamburg; Hans-Jörg Öehl, Beamter, Hannover; Ulrich Dahlinger, Drucker, Nürnberg; Uli Dalkmann, Student, Münster; Hans-Jörg Dannecker, Student, Berlin; Rainer Daube, Arzt, Berlin; Dieter Dehm, Unterhaltungsproduzent; Henning Dessenritter, Gärtner, Kassel; Thomas Detmers, Schlosser, Kassel; Uwe Diebelberg, Student, Münster; Manfred Diering, EDV-Berater, Hamburg; Stefan Dreis, Berlin; Andreas Duschleut, Arzt, Kassel; Paul F. Duwe, Journalist, Berlin; Manfred Dzeick, Student, Hamburg; Martin Ebl, Student, Hannover; Ludwig Elkmann, Komponist, München; Joachim Elsholz, Anwalt, Hamburg; Barm Engelmann, Schriftsteller, Rottach; Thomas Em, Laborant, Ludwigshafen; G. Escouffaire, Bauarbeiter, Kassel; Roland Essel, Therapeut, Marburg; Bernd Esselmann, Sozialarbeiter, Hamburg; Konrad Euler, Arzt, Frankfurt; Dr. Gotz Fangersu, Berlin; Dirk Fassbauer, Reinheim; Joachim Fassnacht, Büttelborn; Reinhold Faupel, Sozialpädagoge, Hildesheim; Ulrich Fegeler, Arzt, Berlin; Heiko Feldmann, Student, Hamburg; Ludwig Fels, Schriftsteller, Berlin; Peter Finger, Angestellter, Berlin; Axel Fischer, Lehrer, Lastzen; Joschka Fischer, Grünen-Landtagsabgeordneter, Wiesbaden; Otfried Fischer, Schauspieler, München; Holger Foltmer, Dortmund; Eberhard Frank, Sozialarbeiter, Hannover; Peter Franke, Schauspieler, Hamburg; Ulrich Frach, Student, Bremen; Jürgen Freiberger, Student, Mainz; Frank

Fried, Student, Hamburg; Wolfgang Friederich, Arzt, Friedberg; Frank Frinel, GAL, Hamburg; Ferdinand Froede, Landwirt, Cismar; Markus Funk, Arzt, Frankfurt; Michael Gahrz, Arbeiter, Frankfurt; Bruno Ganz, Schauspieler, Berlin.

283 Ärztinnen/Ärzte protestieren gegen den Abtreibungsparagraphen

Verena Ackemann, Ärztin, Berlin; Elisabeth Acher-Kemmer, Ärztin, Bad Hersfeld; Dr. Mathias Adler, Arzt, Wiesbaden; Dr. Emi Balluf, Ärztin, Bad Homburg; Dr. Ekkehard Basten, Arzt, Frankfurt; Dr. Till Bastian, Arzt, Mainz; Dr. Edith Bauer, Frauenärztin, Bremen; Dr. Barbara Baum, Ärztin, Bremen; Dr. Maria Beckermann, Frauenärztin, Köln; Malja Belkoff, Ärztin, Bremen; Dr. Ursula Bellwinkel, Ärztin, Bochum; Dr. Christine Biermann, Ärztin, Hamburg; Liane Bissinger, Frauenärztin, Hamburg; Dr. Gitta Blomquist, Neurologin, Psychiaterin, Berlin; Helga Boehm, Ärztin, Marburg; Dr. Hans-Joachim Both, Nervenarzt, Berlin; Gertraud Böttnar, Ärztin, Bielefeld; Karin Bouffier, Ärztin, Neuß; Dick Bouman, Arzt, Rüsselsheim; Dr. Gustav Bovensiepen, Arzt, Berlin; Dr. Andreas Brecht-Berggen, Neurologe, Psychotherapeut, Berlin; Friederun Bretschneider, Ärztin, Hannover; Dr. Renate Brieskom, Ärztin, Berlin; Christina Brück, Ärztin, Darmstadt; Burkhard Brück, Arzt, Darmstadt; Dr. Hubert Bucher, Arzt, Hamburg; Heinrich Bumberger, Arzt, Berlin; Dr. Claus Carstensen, Arzt, Hamburg; Inge le Claire, Ärztin, Hamburg; Dr. Heiner Cramer, Frauenarzt, Bremen; Rainer Daube, Kinderarzt, Berlin; Harald Deest, Arzt, Hamburg; Dr. Barbara Dennis, Frauenärztin, Bremen; Dagmar Densdorf, Ärztin, Lubeck; Angela Denzse, Ärztin, Dipl.-Psychologin, Berlin; Dr. Heinrich Deserno, Arzt, Psychoanalytiker, Frankfurt; Dr. Andreas Dieckmann, Arzt, Berlin; Dr. Birgit Drexler-Gormann, Ärztin, Mülheim; Julia Eisenacker, Ärztin, Berlin; Beate Elsner, Ärztin, Hamburg; Dr. Christoph Enkler, Arzt, Köln; Wolfgang Entemann, Frauen-

arzt, Köln; Dieter Felsenberg, Radiologe, Berlin; Karin Fischer, Ärztin, Köln; Rosario Flores, Ärztin, Berlin; Dr. Wolfram Franz, Frauenarzt, Hamburg; Dr. Elke Franzl, Frauenärztin, Hamburg; Edna Frick, Ärztin, Hamburg; Dr. Andrea Fried, Ärztin, Wiesbaden; Dörte Friedel, Ärztin, Neuenfels; Markus Funk, Arzt, Frankfurt; Dr. Michael Funke, Arzt, Hamburg; Bernhard Futterer, Arzt, Bielefeld; Dr. Bernd Gantner, Arzt, Berlin; Nadereh Gaumniedler, Ärztin, Hamburg; Dr. Doris Goebel, Ärztin, München; Dr. Gerd Goebel, Internist, München; Dr. Michael Goldstein, Arzt, Berlin; Dr. Iris Grützmaier, Frauenärztin, Bad Salzungen; Herbert Gschwind, Arzt, Frankfurt; Horst Hagelberg, Internist, Berlin; Dr. Nikolaus Hagenau, Frauenarzt, Frankfurt; Dr. Angelika Hambach, Ärztin, Köln; Friedrich Hansen, Arzt, Hamburg; Dr. Werner Harfing, Frauenarzt, Mainz; Wolfgang Harig, Arzt, Frankfurt; Dr. Maria Haßler, Ärztin, Hannover; Dr. Harmelore Haus-Albert, Ärztin, Duisburg; Dr. Maria Hekker, Frauenärztin, Köln; Birgit Heide, Ärztin, Berlin; Dr. Rainer Heidekrüger, Arzt, Berlin; Dr. Cordt Hinrich Heidecke, Arzt, Hamburg; Werner Hellrich, Arzt, Berlin; Dr. Christian Henatsch, Anästhesist, Dusseldorf; Dr. Stefan Hieronimi, Arzt, Mainz; Dr. Dorothea Hübich-von Helleben, Frauenärztin, Berlin; Dr. Herbert Hoditz, Frauenarzt, Wiesbaden; Ingrid Hoesch, Internistin, Berlin; Dr. Suttbert Hoffmann, Arzt, Kassel; Dieter Höffel, Arzt, Berlin; Dr. Barbara Hovener, Ärztin, Berlin; Marina Huessmann, Ärztin, Bielefeld; Dr. Wolfgang Isenle, Internist, Hamburg; Dr. Renate Jacke, Ärztin, München; Rolf Jensen, Arzt, Stuttgart; Dr. Godwin Jeschall, Arzt, Berlin; Dr. Wilhelm Kappelmann, Arzt, Hamburg; Rüdiger Kapust, Arzt, Lützenburg; Dr. Mura Kestelieck, Frauenärztin, Bremen; Sabine Kastrop, Ärztin, Bremen; Dr. Ilse Kin, Ärztin, Stuttgart; Dr. Ulrich Kissling, Arzt, Berlin; Michael Klampfer, Arzt, Hamburg; Ulrike Köhl, Ärztin, Marburg; Dr. Bernd Köppl, Arzt, Berlin; Volker Kopriwa, Arzt, Frankfurt; Dr. Detlef Korte, Arzt, Berlin; Christos Kouzidis, Anästhesist, Berlin; Georg Kramann, Arzt, Berlin; Dr. Martin Krause, Arzt, Berlin; Dr. Günhild Kühn, Internistin, Vorstandsmitglied der Ärztekammer, Berlin; Dr. Franz Kulk, Arzt, Frankfurt; Dr. Dietrich Kutenkamp, Arzt, Hamburg; Dr. Veronika Lang, Frauenärztin, Berlin; Dr. Dieter Lehmkühl, Arzt, Berlin; Knut Lemmer, Frauenarzt, Hamburg; Ulrich Linke, Arzt, Bielefeld; Christa Lips, Ärztin, Frankfurt; Prof. Dr. Alfred Lorenzer, Arzt, Psychoanalytiker, Frankfurt; Helmuth Luchmann, Arzt, Marburg; Dr. Regina Lutterbeck, Frauenärztin, Berlin; Ursula Maablen, Frauenärztin, Kassel; Petra Meier, Ärztin, Frankfurt; Helga Matthias, Ärztin, Hamburg; Dr. Peter A. Meier-Oehle, Arzt, Düsseldorf; Thomas Menzel, Arzt, Berlin; Claus Metz, Arzt, Frankfurt; Malke Moyland, Ärztin, Berlin; Dr. Sigrid Meyer, Ärztin, Kiel.

Bis Redaktionsschluss lagen 1067 Unterschriften von Frauen, 429 von Männern und 283 von Ärztinnen und Ärzten vor, von denen nur ein Teil hier abgedruckt werden konnte. Die Aktion geht weiter. Der STERN wird in den nächsten Ausgaben darüber berichten

§ 218

**Schafft
den Abtreibungs-
paragrafen
ab!**

**Im vorigen STERN
bezeichneten sich Frauen,
abgetrieben zu haben,
Männer bekannten
ihre Mitverantwortung,
Ärzte versprachen,
weiter zu helfen. Hier
wird der Abdruck
der Unterschriften fort-
gesetzt und über die
Reaktionen auf die
STERN-Aktion berichtet:
welche Politiker und
Parteien nach dem
Staatsanwalt riefen und
wer sich jetzt ver-
stärkt für die Frauen in
Not einsetzen will**

Treten jetzt Polizei und Staatsanwaltschaft auf den Plan? Wird gegen die Frauen und Männer ermittelt, die sich im STERN dazu bekennen, daß sie abgetrieben haben oder für eine Abtreibung mitverantwortlich waren?

Es sieht so aus. Gleich am vergangenen Donnerstag, dem Erstverkaufstag des STERN mit der auf dem Titel angekündigten Aktion gegen den Paragraphen 218, erklärte der familienpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Paul Hoffacker: »Ich will Strafanzeige wegen der Selbstbezeichnungen erstatten. Ich meine, daß ein solches Verbrechen – öffentlich propagiert – Konsequenzen haben muß.« Er prüfe, »gegen wen und in welcher Form« juristische Schritte möglich seien. Der Politiker, der den Mutterleib als den »derzeit gefährlichsten Ort in unserer Gesellschaft« bezeichnet, nennt die STERN-Aktion eine »Selbstbeziehungskampagne von verantwortungsloser Kalküllosigkeit und Brutalität«. Weitere Drohungen sogenannter »Lebensschützer«, daß Strafanzeigen erstattet würden, gingen bei der STERN-Redaktion telefonisch ein.

Das war zu befürchten, und die Unterzeichner der Aufrufe – prominente und unbekannte – haben es in Kauf genommen. Sie wußten, daß sie eingeschüchert, diffamiert und kriminalisiert werden könnten. Ihr Engagement gegen Doppelmoral und Heuchelei war ihnen wichtiger.

Dennoch braucht niemand Angst zu haben, wenn eine Strafanzeige ins Haus kommt. Jeder Mann und jede Frau hat das Recht, »zur Sache« zu schweigen. Der Freiburger Kriminologe Dr. Karlhans Liebl, selbst einer der Unterzeichner, rät allen, die sich öffentlich der Abtreibung oder – wie die Männer – der Mitverantwortung bezeichnen,

vor Polizei und Staatsanwalt die Auskunft zu verweigern, gleich ob der Eingriff legal oder illegal war oder nach der Fünf-Jahresfrist verjährt ist. Dann müssen die Ermittlungen eingestellt werden. So war es auch 1971, als erstmals 374 Frauen im STERN bekannten: »Wir haben abgetrieben.«

Wie sehr sich nach einer Phase der Liberalisierung das Klima wieder verschärft hat, zeigt die Wortwahl von konservativen Politikerinnen und Politikern: »Menschenverachtend« und »makaber« nennen die CSU-Bundestagsabgeordnete Ursula Männle und ihr Kollege Dr. Fritz Wittmann im Namen der CDU/CSU-Fraktion die Bekennnisse und unterstellen dem STERN und allen Unterzeichnern, sie wollten »durch Verbreiten und Glorifizieren von Straftaten zum Begehen weiteren schweren Unrechts anstiften«.

So die Reaktionen auf die Forderung nach Straffreiheit bei Abtreibung und selbstbestimmter Mutterschaft. Dabei lehrt die 118jährige Geschichte des Paragraphen 218, daß Furcht vor Strafe noch nie eine Frau vom Schwangerschaftsabbruch hat abbringen können. Beim Kampf gegen dieses Strafgesetz ging und geht es nicht darum, ob Frauen abtreiben, sondern wie sie es tun: heimlich, gedemütigt, in ihrer Gesundheit gefährdet oder in ihrem Konflikt ernstgenommen als mündige Menschen, die verantwortlich handeln und Anspruch auf Hilfe haben.

»Über keine Bevölkerungsgruppe wird rascher der Stab gebrochen als über abtreibende Frauen, niemand muß derart scharfen Tadel, öffentliche Verurteilung und Bevormundung ertragen und findet so wenig Verständnis wie die betroffenen Frauen. Da werden »Bequemlichkeit«, »Leichtsinn«, »kalte Ichsucht«, »sittliche Mängel« unter-

Tip der Woche

Noch nicht in der Medienliste

Seine wilde Lebensgeschichte ist zur Zeit in aller Augen: Clint Eastwood setzte im vergangenen Jahr mit »Bird« dem unersättlichen Liebhaber, grenzenlosen Dro-



Neu in der »Collection Jazz«: Charlie Parker

gen-User und vor allem legendären Jazzmusiker Charlie Parker ein Denkmal im Kino. Fans des Films und seiner Musik, des Bebop, können nun noch einmal nachlesen, was sie auf der Leinwand sahen. In der Reihe »Collection Jazz« des Oreos-Verlages ist eine Biographie des amerikanischen Saxophonisten, der 1955 im Alter von 34 Jahren seinen Exzessen erlag, erschienen. »Charlie Parker«, geschrieben von Peter Niklas Wilson und Ulfert Gocman, überzeugt durch Fachkenntnis, liebevolle Auswahl des teilweise seltenen Foto-Materials und genaue Edition der von Parker eingespielten Platten.

Hit der Woche



FOTOS: BEUTHESS-METRO-FLMVERL.

Megastar satt: Mit seinem »Moonwalker«-Allerlei marschierte Michael Jackson schnurstracks auf Platz 1 der Film-Hitliste

SACHBUCH

- 1 (1) **Hawking: Eine kurze Geschichte der Zeit - Die Suche nach der Urkraft des Universums** (Rowohlt) 34 Mark
- 2 (5) **Dönhoff: Eine Kindheit in Ostpreußen** (Siedler) 34 Mark
- 3 (12) **Kirchner: Terra X - Von Atlantis zum Dach der Welt** (Libbe) 44 Mark
- 4 (13) **Yalep: Im Namen Gottes?** (Knaur) 12 Mark
- 5 (14) **Gorbatschow: Perestroika** (Droemer Knaur) 39,80 Mark
- 6 (12) **Fisher-Rupp: Alltag in Moskau** (Fischer) 10,80 Mark
- 7 (10) **Banke-Heinemann: Einsuchen für das Himmelreich** (Hoffmann und Campe) 38 Mark
- 8 (6) **Nerwood: Wenn Frauen zu sehr lieben** (Rowohlt) 29,60 Mark
- 9 (1) **Schöll-Lalour: Leben mit Frankreich** (DVA) 44 Mark
- 10 (9) **Wiesek: Männer lassen lieben** (Knaur) 24,80 Mark
- 11 (6) **Das Neue Guinness-Buch der Rekorde** (Ullstein) 39,80 Mark
- 12 (13) **Schmidt: Menschen und Mächte** (Siedler) 48 Mark
- 13 (11) **von Düruth: So läßt uns denn ein Agelblümchen pflanzen** (Knaur) 14,80 Mark
- 14 (15) **Aust: Der Saader Meinhol Komplex** (Knaur) 12 Mark
- 15 neu **DeCrescenzo: Also sprach Bellarista** (Diogenes) 12,80 Mark

SINGLE

- 1 (1) **Bobbi Berk - First Time** (PMV Metronome)
- 2 (2) **Tanita Tikaram - Twist In My Sobriety** (WEA)
- 3 (6) **Tony Carey - Room With A View** (PMV Metronome)
- 4 (3) **Edelweiss - Bring Me Edelweiss** (WEA)
- 5 neu **Inner City - Good Life** (BMG Ariola/Virgin)
- 6 (5) **Enya - Orinoco Flow** (WEA)
- 7 (4) **Bobby McFerrin - Don't Worry, Be Happy** (EMI Electrola)
- 8 neu **Beach Boys - Kokomo** (WEA)
- 9 (7) **Inner City - Big Fun** (BMG Ariola/Virgin)
- 10 (9) **Phil Collins - Two Hearts** (WEA)

LANGSPIELPLATTE

- 1 (1) **Tanita Tikaram - Ancient Heart** (WEA)
- 2 (2) **Tracy Chapman - Tracy Chapman** (WEA)
- 3 (7) **Rick Astley - Hold Me In Your Arms** (BMG Ariola/RCA)
- 4 (3) **Dina Straits - Money For Nothing** (PMV Polystar)
- 5 (5) **Soundtrack - Buster** (WEA)
- 6 (8) **Arzte - Live - Nach uns die Sinfur!** (CBS)
- 7 (4) **Chris de Burgh - Flying Colours** (PMV Polydor)
- 8 (6) **Enya - Watermark** (WEA)
- 9 (10) **Fleetwood Mac - Greatest Hits** (WEA)
- 10 (1) **Die Toten Hosen - Ein kleines bißchen Horrorshow** (BMG Ariola/Virgin)

COMPACT-DISC

- 1 (1) **Tanita Tikaram - Ancient Heart** (WEA)
- 2 (5) **Fleetwood Mac - Greatest Hits** (WEA)
- 3 (3) **Tracy Chapman - Tracy Chapman** (WEA)
- 4 (2) **Dina Straits - Money For Nothing** (PMV Polystar)
- 5 (4) **Pink Floyd - Delicate Sound Of Thunder** (EMI Electrola)
- 6 (6) **Enya - Watermark** (WEA)
- 7 (9) **Soundtrack - Buster** (WEA)
- 8 (7) **Chris de Burgh - Flying Colours** (PMV Polydor)
- 9 (8) **Rick Astley - Hold Me In Your Arms** (BMG Ariola/RCA)
- 10 neu **Sam Brown - Shop!** (PMV Polydor)

tiptel.
Fast so gut wie
James -
der Butler.



Haben Sie sich nicht schon immer eine Spitzenkraft gewünscht, die zuverlässiger mehr leistet als das übliche? Und das zu einem überraschend günstigen Preis? tiptel, dieser kleine, kompakte Anrufbeantworter, setzt da ganz neue Maßstäbe.

Er ist der einzige, mit dem man preiswert einsteigen kann und den Spitzen-Komfort einer Fernabfrage bei Bedarf einfach selbst nachrüstet. Und nur tiptel sagt Ihnen bei der Fernabfrage per eingebauter Sprachsteuerung die Anzahl der aufgezeichneten Gespräche und die Abhördauer. Dazu auch noch genaue Datum und Uhrzeit zu jedem Gespräch.

Als Mädchen für alles stellt er für Sie auch die Heizung an, hört nach, ob Ihr Baby nicht schläft und vieles mehr. Dazu kommt tiptel aus gutem Hause und ist Qualität made in Germany mit 12 Monaten Garantie. Bewerbungs-Gespräche mit tiptel vermitteln Ihnen führende Fachgeschäfte oder tiptel Electronic GmbH, Halskestraße 14, D-4030 Ratingen, Telefon 0 21 02 / 4 50 00.

☎ 0222/89 27 74 ☎ 011/52 16 47 ☎ 01/49 30 22 23 29 67 ☎ 030/49 44 84

tiptel®

Der Anrufbeantworter

Erschienen im Auftrag des STEFN von media control, Radio Baden, Unter Verwendung der Anwerkbilder von EMK - Filmpost - Der Video Markt EDV-Systeme - Die Musikwelt - In der LP-Linie sind Plättchen, die aus Teilen anderer Interpreten (Samples) zusammengesetzt sind, nicht mit einzubringen. Bei Rückfragen wenden die TV-Abendprogramme. Die TV-Beiträge sind verlinkte, aktuelle Zeitschriften nach TV-Quellen in der Video-Video-Hitliste pro Filme, die zwar nicht in der Hitliste, aber als fremde Filme gekennzeichnet sind, nicht enthalten.

stellt. Da werden Assoziationen an das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte mit Begriffen wie »Kinderholocaust« und »Massenmord« geweckt und Frauen als Täterinnen hingestellt.« Das haben vergangene Woche die Hamburger Frauenbeauftragte Marliese Döbberthien, Schulsenatorin Rosemarie Raab, Rathausensatorin Elisabeth Kiausch, sowie die Staatsrätinnen Barbara Bludau-Krebs und Wilma Simon in einem Offenen Brief der neuen Bonner Frauenministerin, Professor Ursula Lehr, geschrieben.

Die fünf Hamburger Politikerinnen, die neben vielen anderen prominenten Sozialdemokratinnen und -demokraten sowie der Pro Familia und der Humanistischen Union die STERN-Aktion unterstützen, appellieren an die Ministerin mit »großer Sorge«: »Vor allem die jüngsten Prozesse in Memmingen gegen in Not geratene Frauen haben schlagartig verdeutlicht, wie wenig von der Reformidee des § 218 in München Teilen der Republik übriggeblieben ist. Wer hätte geglaubt, daß sich 1989 wieder Menschen der Abtreibung bezichtigen, um die ohnehin unzureichende Reform des § 218 zu retten? ... Der von Ihrem Ministerium vorgelegte Gesetzentwurf zur Beratung Schwangerer trägt – trotz seines wohlklingenden Namens – mehr zur Bevormundung der Frauen bei, als daß er ihnen hilft, ihre Probleme zu lösen.«

Der Entwurf, der die repressiven süddeutschen Beratungsrichtlinien weitgehend zur Bundesnorm erhebe, erweise sich als ein Mittel, das Frauen »gänzlich und Einfluß auf ihre Gewissensentscheidung nehmen will«. Denn künftig sollen Beraterinnen und Ärzte per Gesetz gezwungen werden, auf Frauen Druck auszuüben, indem sie »zugunsten des Lebens« beraten müssen. Widersetzen sich Beratungsstellen diesem staatlichen Auftrag, soll ihnen der Geldhahn zugedreht werden. Das wäre das Ende von Pro Familia, mit mehr als 100 Beratungsstellen die größte Familienplanungsorganisation in der Bundesrepublik.

Das »Beratungsgesetz« würde auch den Instanzenweg verlängern. Der Arzt, der die Beratung vornimmt, darf nicht mehr gleichzeitig die Indikation ausstellen. Die Hamburger Politikerinnen warnen: »Weitere Hürden werden keiner Frau helfen, sondern nur zu einem Wettlauf gegen die Zeit führen. Manche Frau wird sich dadurch dem Verfahren entziehen, in Panik handeln und in medizinisch gefährliche Grauzonen abgedrängt.«

Die neue 218-Aktion hat Bewegung in die politische Diskussion um den Abtreibungsparagrafen gebracht. Die SPD traut sich wieder, das Thema offensiv anzugehen. Herta Däubler-Gmelin, stellvertretende Parteivorsitzende: Angesichts des »Kesseltreibens durch die Konservativen« sei die Aktion gut und angebracht, die Einbeziehung der Partner lobenswert (»Ich finde das mutig von den Männern«).

Die FDP, die sich in den siebziger Jahren für das Selbstbestimmungsrecht der Frau stark gemacht und nur widerstrebend in den Koalitionsvereinbarungen dem geplanten Beratungsgesetz zugestimmt hatte, gerät jetzt in Zugzwang. »Mit mir und der FDP wird es keine Verschärfung des Paragraphen 218 geben«, ließ Bundesjustizminister Hans A. Engelhard den STERN wissen. »Auch nicht durch irgendeine Hintertür«, ergänzte sein Parteifreund Gerhart Baum, der an der Aktion gut findet. »daß Männer sich so deutlich zu ihrer Mitverantwortung bekennen.«

Ein neuer Koalitionsstreit ist hiermit programmiert.

LTA KÖNIG

Frauen bekommen

Wir haben abgetrieben

Wir sagen NEIN zu einer Maßnahme, die mit dem Strafgesetzbuch dringender wird. Wir sagen NEIN zur Verkürzung und Kriminalisierung von Frauen, die abgetrieben haben. Wir sagen NEIN zu einer Regelung, die rechte Frauen privilegiert und linke Frauen zum Kapitalverbrechen macht. Wir entscheiden selbst!

Schaff den Paragraphen 218 ab!

Monika Aigner, Sekretärin, München; Sigi Anders, Freie Malerin, Berlin; Sabina Bahrendt, Hausfrau, München; B. Bertram, Angestellte, Berlin; Gisela Biedeköpper, Kontoristin, Berlin; Dr. Inga von Börsinghausen, Journalistin, Bielefeld; Gisela Gledach, Uta Branner, Übersetzerin, Nürnberg; Ulla Breuer, Dipl.-Dolmetscherin, Köln; Renate Brieskam, Ärztin, Berlin; Heidi Brinkemar, Beamtin, Bremen; Norin Brochhaus, Studentin, Kassel; Marianna Bruchert, Angestellte, Hamburg; Anne Bruchert, Schülerin, Hamburg; Marlies Brüdger, Verwaltungsangestellte, Hamburg; Anja Brudy, Pädagogin, Frankfurt; Annette Bruland, Elektronikerin, BR-Vors. iG Metall, Köln; Iris Brüning, Fotografin, Frankfurt; Monika Bruns, Lehrmittelanwartin, Bochum; Dagmar Büchelbach, Lehrerin, Berlin; Cornelia Bühner, Sozialarbeiterin, Berlin; Rita Bühler, Studentin, Berlin; Helene Bunge, Studentin, Vellmar; Ilse Burlew, Angestellte, Hamburg; Cornelia Burgert, Feministisches Frauengesundheitszentrum, Berlin; Katrin Burghardt, Studentin, Mainz; Gisela Burkhardt, Graphikdesignerin, München; Annaliese Busch, Kosmetikerin, Hamburg; Lotte Busch, Hamburg; Angelika Busch-Salzbauer, Studentin, Hildesheim; Anika Buschhorn, Lehrerin, Hamburg; Ulla Bussek, GAL-Fraktion, Hamburg; Hester Buttarf, Community Organizer, München; Maria Büttner, Mülheim; Annette Butzmann, km, Angestellte, Hamburg; Mechthild von Campen, Studentin, Hannover; Claud Campesi, Studentin, Berlin; Isella Camocchia, Studentin, Palermo; Cornelia Carstens, Historikerin, Berlin; Savim Celaci-Gottschich, AL, Berlin; Claude Cernia, Psychologin, Berlin; Gaby Charleux, Lehrerin, Cismar; Ruth Chitty, Studentin, Mainz; Christiane Claassen-Strömmer, Lehrerin, Laatzen; Claudia Clasen-Holzberg, Dipl.-Psych., Hamburg; Christine Claussen, Journalistin, Hamburg; Susanne Commerell, GAL-Fraktion, Hamburg; Olivia Conrad, Gewerkschaftssekretärin, Berlin; Julia Conrad, Hausfrau, Stuttgart; Sandra Cracellus, Berlin; Stephanie Cren, Literaturwissenschaftlerin, München; Renée Culemann, Pressensekretärin, Hamburg; Margitta Czapiowski, Sekretärin, Berlin; Martina Dahm, PTA, Bremen; Renate Dams, Hochschullehrerin, Osnabrück; Heidi Marie Dann, Dipl.-Päd., Hannover; Barbara Debus, Redakteurin, Bremen; T. Decker, Sozialpädagogin, Hannover; Dagmar Dehmer, Studentin,

Freiburg; Ines Deffl, Malerin, Berlin; Jutta Deffhels, Ärztin, Bremen; Renate Dauter, Lehrerin, Hannover; Monica Deutz, Pädagogin, Berlin; Karen Döbler-Strackevahn, Buchhelferin, Bielefeld; Heike Dieball, Juristin, Bremen; Annette Diefenbach, Sekretärin, Frankfurt; Elke Diehl, Journalistin, Hildesheim; H. Diehl-Nagel, Dipl.-Pädagogin, Frankfurt; Helga Dierichs, Journalistin, Frankfurt; Christiane Dietrich, Akupunkturtherapeutin, Berlin; Margit Dietze, Soz.-Päd., Hamburg; Petra Dill, Daubach; Ute Dinkels, Soz.-Päd., Göttingen; Christel Dinkelacker, arbeitslos, Karlsruhe; Inga Dische, Die Grünen, Mainz; Carin Disselkamo, Studentin, Münster; Jutta Ditfurth, Sozialwissenschaftlerin, Frankfurt; Karin Dittrich, Raumpflegerin, Berlin; Gisela Dittrich, Pädagogin, München; Kerstin Dohle-Eves, arbeitslos, Hamburg; Ulrike Dohner, Soz.-Päd., Büttelborn; Marianna Domprak, Sozialarbeiterin, Berlin; Ulrike Donath, Rechtsanwältin, Hamburg; Renate Dörning-Hodrius, Hausfrau, Memmingen; Gudrun Döring, Ärztin, Berlin; Monika Dör, Geschäftsfrau, Hildesheim; Marianna Dorschner-Brüner, Industriekauffrau, Nürnberg; Dorothea Drawe, Lehrerin, Hamburg; Anke Drechsel, Designerin, Karlsruhe; Angelika Drechsel, Soz.-Päd., Hamburg; Renate Drews, Sozialarbeiterin, Berlin; Sibylle Drews, Angestellte, Bonn; Deniz Düles, Soziologin, Berlin; Rosemarie Dükk, Programmiererin, Berlin; Sahas Durgut, Sexualpädagogin, Berlin; Sonja Döring, Dipl.-Psych., Hamburg; Regina Eberle, Buchhändlerin, Rüsselsheim; Ina Ebert-Possel, Studentin, Kiel; Karin Ebsen, Erzieherin, Berlin; Madamne Echtermeyer, Soz.-Päd., Berlin; Pia Eckmann, Berlin; Gisela Eckow, Dipl.-Pädagogin, Berlin; Barbara Ede, Junetin, Hamburg; Ingeborg Egan, Angestellte, Berlin; Gaby Egg, Soz.-Päd., Hildesheim; Vivi Eickelberg, Promotoren, Berlin; Julita Eisenacker, Ärztin, Berlin; Sigrid Eigner, Studentin, Heppenheim; Almut Ellenberg, Lehrerin, Hannover; Barbara Elsasser, Soz.-Päd., Tübingen; Dorothea Elsner, Lehrerin, Hamburg; Roswitha Emma, Erzieherin, Hamburg; B. Enderslein, Bad Kreuznach; Uta Enders-Draglauer, Sozialwissenschaftlerin, Frankfurt; Sigrid Engelbrecht, Die Grünen, Bayreuth; Brunhild Enkamann, AL, Berlin; Ursula Ernst, Sachbearbeiterin, Frankfurt; Roswitha Entel, Verwaltungsangestellte, Mainz; Friederike Eschenburg, Architektin, Hamburg; Ulrike Essade, km, Angestellte, Hamburg; Petra Eversmüller, Soz.-Päd., Oberursel; Lore Exner, Rechtsanwältin, Bremen; Bettina Faulstich, Lehrerin, Kalkreuth; Walburga Feld, Sozialarbeiterin, Berlin; M. Feller, Soz.-Päd., Hamburg; Helga Feltsch, Soz.-Päd., Dannenberg; Adriane Fensterl, Dozentin, Berlin; Lisa Femkorn, Dipl.-Pädagogin, Berlin; Angela Filipa, Psychologin, Hamburg; Kirsten Finck, Angestellte, Hamburg; Claudia

Fischer, Sozialarbeiterin, Berlin; Karin Fischer, Ärztin, Köln; Monika Flämig, Personalrätin, Berlin; Helga Flamm, Germanistin, Tübingen; Annette von Foerster, Sekretärin, Bremen; Inge Foerster-Baldenius, Hausfrau, Hamburg; Gabi Frank, Soz.-Päd., Köln; Dörte Frank-Boegner, Dipl.-Päd., Marburg; Ingeborg Frenz, Yoga-Lehrerin, Berlin; Sabine Freitag, Studentin, Mainz; Ulla Fricka, Soz.-Päd., Kassel; Jutta Friedrich, Erzieherin, Hamburg; Marianna Friese, Sozialwissenschaftlerin, Bremen; Anna Frisch, Studentin, Berlin; Monika Fritsch, Beamtin, Freiburg; Barbara Fritsch, Tischlerin, Hannover; Christiane Fuchs, Krankengymnastin, Berlin; Alexandra Fuchslocher, Köchin, Hamburg; Marien Gage, Pädagogin, Hamburg; Natalie Galle, Schölerin, Hamburg; Gabriele Gatz, Erzieherin, Karlsruhe; Ruth Gauke, Bildhauerin, Berlin; Anne Geis, Medienpädagogin, Hamburg; Brigitte Geißler-Pitz, Hochschullehrerin, Berlin; Christa Geisler, Journalistin, München; Monika Geisler, Soziologin, Berlin; Erika Gerroth, Dipl.-Soziologin, Bremen; Gisa Gerlach, Dipl.-Päd., Hamburg; Lisa Gerloff, Verwaltungsangestellte, Hamburg; Anka Gerstenberger, Studentin, Kassel; S. Gesang, Buchhändlerin, Kassel; Siglinde Glasbrenner, Hauswirtschaftsleiterin, Feidafing; Walf Glem, Pädagogin, Berlin; H. Glutke, Dipl.-Pädagogin, Kassel; Krista Golder, Modedesignerin, München; Cornelia Golke, Krankenschwester, Bremen; Ina-Mareen González, Studentin, Hannover; Vera Gobel, Ärztin, Saarbrücken; Brigitte Göb-Krauß, Lehrerin, Marburg; V. Görling, Sozialpädagogin, Hannover; Claudia Göth, Kautzfrau, Berlin; Elisabeth Götz, Heilpraktikerin, Berlin; Silke Grabowski, Kellnerin, Hamburg; Karin Graf, arbeitslos, Kassel; Heidi Graf, Dok.-Päd., Berlin; Dr. Susanne Graf-Deserno, Lehrerin, Frankfurt; Mirzan Gröwe, Krankenschwester, Bremen; Barbara Grösing-Fellmann, Ärztin, Kassel; Jessica Groß, Studentin, Berlin; Gabriele Gröschl-Bahr, Gewerkschaftssekretärin, Mainz; Kathrin Großmann, Studentin, Mainz; Christiane Grote, Technikerin, Hannover; Sylvia Groth, Feministisches Frauengesundheitszentrum, Berlin; Inge Grothe, Lehrerin, Hamburg; Renate Gruber, Angestellte, Frankfurt; Heike Grönwald, Sozialwissenschaftlerin, Berlin; Cornelia Grünig, Lehrerin, Hamburg; Dorothea Gultz, Studentin, Berlin; Sigg. Günther, Studentin, Nürnberg; Martina Günther, Kartographin, München; Helga Günther, Psychologin, Berlin; Sigrid Haase, Frauenreferentin der AL, Berlin; Cornelia Habisch, Redakteurin, Hannover; Eva Hack, Sozialwissenschaftlerin, Kassel; Kirsten Hack, Studentin, Berlin; Cornelia Hadaler, Studentin, Hamburg; Trude Halkus, Hamburg; Kerer Hagemann, wiss. Mitarbeiterin, Berlin; Edith Hagener, Hausfrau, Hamburg; Edith Halves, Dipl.-Soziologin, Hamburg; Berti Hanel, Kaufm., Angestellte, Bremen; Inella Hannover, Journalistin, Köln; Gabriele Hanowski-

Zabel, Die Grünen, Kiel; Karin Hansen, Professorin, Berlin; Doris Harder, Regisseurin, Berlin; Sabine Harder, Lehrerin, Hamburg; Susanne Harms, Lehrerin, Hamburg; Christa Hartmann-Meyer, Rechtsanwältin, Bremen; Carmen Harth, Studentin, Bonn; Carola Hartung, Studentin, Remscheid; J. Hasbusch, arbeitslos, Kassel; Brigitte Hasen-Jürgen, Soziologin, Bremen; Christina Hasenpflug, Studentin, Frankfurt; Martina Hassel, Dipl.-Soziologin, Frankfurt; Marianne Heit, Altenpflegerin, Kassel; Monika Häußermann, Dipl.-Psychologin, Berlin; Leonora Hausmann, Studentin, Berlin; Evelyn Hayne, Verwaltungsgangestellte, Berlin; Sylvia Heibisch, Malerin und Illustratorin, Hamburg; Lieselotte Hegmann, Frauenhaus-Mitarbeiterin, Göttingen; Andrea Hehn, Schülerin, Mainz-Kastel; Traudl Hehn, Angestellte, Mainz; Silvia Hehn, Studentin, Mainz; Elka Hehn-Dennis, Sachbearbeiterin, Mainz; Brigitta Heideberger, Soz.-Päd. Schwangerenberaterin, München; Anita Heiliger, Sozialwissenschaftlerin, München; Dorothee Heintz-Krutzberg, Hausfrau, Nürnberg; Irina Heinen, Redaktionsassistentin, Hannover; Christa Heinrich, Sachbearbeiterin, Berlin; Gerlind Heisterhagen, Logopädin, Bremen; Cornelia Helfferich, Medizinsoziologin, Freiburg; Eva Heller, Autorin, Frankfurt; Manuela Hellfar, Arzthelferin, Berlin; Sylvia Helm, Verwaltungschangestellte, Hamburg; M. Helms, Lehrende, Hannover; Birgit Hennecke, Soz.-Päd., Berlin; Sophia Hennis-Hoselini, Ethnologin, Köln; Giti Hereschel, Journalistin, Berlin; Doris Hensen, Krankenschwester/Betriebsrätin, Berlin; Helga Hentschel, AL, Berlin; Roswitha Henze-Buske, Studentin, Hamburg; Angelika Herbers, Studentin, Hamburg; Hilde Herling, Studentin, München; Kerstin Herkstroter, Bibliothekarin, Rüsselsheim; Elisabeth Herrmann, Seniorenbetreuerin, Hamburg; Karin Hernandez-Gomez, Übersetzerin, Berlin; Lilo Hammann, Sozialwissenschaftlerin, Bremen; Petra Herzog, Journalistin, Bremen; Marlies Hestermann, Baugemeinderin, Bremen; Barbara Hettler, Szotylosk, Angestellte, Frankfurt; Karin Heuer, Wissenschaftliche Angestellte, Bonn; Gabriele Heuss-Fonfagnier, Angestellte, Mannheim; Edith Heuss-Speil, Gewerkschaftssekretärin, Mainz-Kastel; Anna-Elisabeth Herting, Ärztin, Kassel; Karin Hilbig, PTA, Bremen; Kristin Hildebrand, Lehrende, Göttingen; Christine Higerl, Erzieherin, Köln; Karin Hilbroz, Gewerkschaftssekretärin, Mainz; Birgit Hilpert, Erzieherin, Ludwigshafen; Sonja Hinzinger, Literaturwissenschaftlerin, Mainz; Cornelia Hippler-Donatz, Erzieherin, Hamburg; Angelika Hirschmüller, Lehrerin, Berlin; Daniela Hitzwebe, Kaufm., Angestellte, Hamburg; Astrid Hochbahn, Studentin, Münster; Helga von Hoffmann, ASF-Landesverband, Hamburg; Anke Hoffmann, Schülerin, Bremen; Lydia Hohenberger, Sozialwissenschaftlerin,

Berlin; Gerhard Hohmeier, Bochum; Andrea Hohmeyer, Studentin, Mülheim; Brigitta Hohn, Studentin, Mannheim; Heiko Höning, Zahnarzt-Helferin, Berlin; Brigitte Honnens, Dipl.-Sozialwissenschaftlerin, Bremen; Johanna Hooyisma, Theologin, Berlin; Irma Hoppe, Regie-Assistentin, Berlin; Anne Hornung, Kfm. Angestellte, Heidelberg; Marie-Luise Horstmann, Ärztin, Berlin; Ursula Howald, Dipl.-Sozialarbeiterin, Kassel; Berta Huber, Erzieherin, München; Lena Hübert, Beraterin, Kassel; Cornelia Huhn, Dipl.-Psychologin, Frankfurt; Angela Hurligburth, Studentin, Berlin; Juliane Huth, Rechtsanwältin, Hamburg; Inge Huwald, Hausfrau, Hamburg; Hennamari Hyytiäinen, Studentin, Augsburg; Ulla Iseler, Verwaltungsgangestellte, Hamburg; Ellen Jaeger, Elektronistallehrin, Raurheim; Hannelore Jäger, Programmiererin, Hannover; Susanne Janick, Dipl.-Pol., Berlin; Käthe Jans, Lehrerin, Bremen; Lieselotte Jasser, Unterrichtsschwester, Hamburg; Gabriele Jeckel, Maskenbildnerin, Frankfurt; Annette Jedwabitzki, Psychologin, Dortmund; Ulla Jelska, GAL-Fraktion, Hamburg; Ursula Jendrek, Studentin, Mainz; Gabi Jegg, Studentin, Mainz; Anja Johann, Azubi, Neuenkirchen; Ulrike Johannson, Schauspielerin, Hamburg; Ines Jung, Studentin, Berlin.

Männer bekennen:
Wir waren an einer Abtreibung beteiligt
Wir sind geschworen, nicht für Verurteilung und die Frauen. Wir sind mitverantwortlich für das geschlechtliche Klima, in dem Frauen, die eine Schwangerschaft abbrechen wollen, eingeschümeht, bedroht und verurteilt werden. Wir waren selbst an einer ungewollten Schwangerschaft beteiligt und haben die Entscheidung der Frau für eine Abtreibung respektiert und mitgetragen.

Schafft den Paragraphen 218 ab!

Rahmi Akkiser, Schüler, Berlin; Sascha Bar, Schüler, Berlin; Dieter Bauer, Kunstlehrer, Berlin; Dr. Klaus Bartschmann, Rechtsanwalt, Hamburg; Gerald Betz, Angestellter, Berlin; Wolfram Beyer, Angestellter, Berlin; Günter Bohn, Maler, München; Dr. Matthias Brockstedt, Kinderarzt, Amsterdam; Dirk Döbel, Heilpraktiker, Hamburg; Manfred Domke, Buchhändler, Berlin; Roland Falkenhayn, Berlin; Gregor Felde, arbeitslos, Berlin; Johannes Feldner, Student, Gießen-Altenfurt; Niklas Frank, Journalist, Ecklak; Rolf Gehring, Schlosser, Hannover; Dr. Jost Gekken, Apotheker, Hamburg; Heino Gevecke, Sozialarbeiter, Kassel; T. Glasow, Schlosser, Hannover; Prof. Werner Goldschmidt, Hochschulprofessor, Hamburg; Bastian Goll, Student, München; Matthias Göttert, Psychologe, Hamburg; Werner Greve, Berlin; Hermann Grimpf,

Jurist, Nürnberg; Ernst Grotha, Richter, Hamburg; Winfried Günnamann, Rechtsanwalt, Hahn; Paul Guntermann, Student, Köln; Dr. Claus Guska, Lehrer, Berlin; Dr. Fritz Haag, Professor, Hamburg; Burkhard Hager, Tischler, Berlin; Jürgen Hansert, GAL-Angestellter, Hamburg; Alexander Haschem, Volkswirt, Hamburg; Rainer Hassenewert, Student, Berlin; Erwin Heigelmann, Student, Hamburg; Peter Heik, Lehrer, Frankfurt; Rainer Heimsch, Restede; Thomas Hellmuth, Tübingen; Diethelm Heinen, Jurist, Heidelberg; Joachim Hemmerling, Taxifahrer, Hamburg; Martin Hempf, Journalist, Berlin; Dr. Christian Henrich, Anästhesist, Düsseldorf; Johannes D. Herzsteinberg, Sozialwissenschaftler, München; Jochen Hennemuth, arbeitslos, Kassel; Detlef Hense, Gewerkschaftssekretär, Stuttgart; Uwe Hannemann, Hannover; Richard Hertel, Musiker, Bonn; Edwin Herlein, Dozent, Talsdorf; Günter Herzog, Psychologe, Bremen; Hans Hettler, Angestellter, Frankfurt; T. Heukel, Zivildienstleiter, Kassel; Josef Heilmeyer, Sozialwirt, Nürnberg; Johann-Georg Hildebrand, Lehrer, Karlsruhe; Kai Hlke, Ingenieur, Hamburg; Manfred Hinck, Dipl.-Soziologe, Hamburg; Jochen Hippeler, Angestellter, Bonn; Andreas Hirschbold, Mathematiker, München; Werner Hirschmüller, Ingenieur, Berlin; Bernd Uwe Hoch, Hannover; Dr. Jürgen Hoffmann-Wullweber, Professor, Hamburg; Bernd Hofmann, Student, Karlsruhe; Gunter Hopfenmüller, techn. Angestellter, Hamburg; Walter Hoop, Arbeiter, Mannheim; Ralph Horn, Elektriker, Hamburg; Manfred Horn, Soziologe, Saarbrücken; Franz Hosi, Geograph, Stuttgart; Riquelme Howesio, Arzt, Hamburg; Hans Hung-inger, Sozialpädagoge, Nürnberg; Ralf Husak, Student, Berlin; Ernst Hustedt, Bundesvorstand Die Grünen, Bonn; Lutz von Iken, Schlosser, Hannover; Bernhard Inderst-Mechowiak, Dipl.-Ing., München; Stefan Inderst, Student, München; Franz Jacob, Wiss. Mitarbeiter, Frankfurt; Hermut Jacob, Jung, Hamburg; Torsten Jäger, Mainz; Günter Jankowiak, Schauspieler, Berlin; Othfried Jensen, Berlin; Rainer Jordan, Sprachlehrer, Hamburg; Rüdiger Jöck, Elektriker, Hamburg; Uli Kabus, Lehrer, Hamburg; Eggert Kaiser, Architekt, Köln; Hüseyin Kalyoi, Journalist, Bielefeld; Klaus Kallenbach, Angestellter, Mainz; Frank Kappek, Krankenpfleger, Berlin; Reinhard Karle, Designer, Bochum; Armin Kasper, Diakon, Kassel; Peter Kassner, Garber, Biellefeld; Dieter Kaufmann, Frankfurt; D. Kaufmann, Student, Kassel; Sascha Keilwerth, Schüler, Berlin; Burkhard Keimberg, Schreiber, Kassel; Friedrich Kern, Geschäftsführer, Berlin; Matthias Keller, Berlin; Martin Kessel, Geschäftsführer, Waldorf; Oliver Kettig, Rüsselsheim; Peter Kimbel, selbständig, Frankfurt; F.-Eckart Kiewer, Rechtsanwalt, Hannover; Wolfgang Klein, Karlsruhe; Thomas Klinkhamels, Krankengymnast, Hamburg;

Ärztinnen und Ärzte fordern:
Schafft den Paragraphen 218 ab!
Wir erheben Einspruch gegen den Strichstrich, das uns zu Richtern über Lebensentscheidungen von Frauen macht. Wir erheben Einspruch gegen alle Versuche, uns zur Ausdehnung der persönlichen Vertretung von Frauen zu zwingen. Wir wissen, daß Frauen eigenverantwortlich entscheiden.
Wir helfen weiter

Dr. Thomas Böttling, Frauenarzt, Aachen; Marion Bartsch, Ärztin und Psychologin, Hamburg; Dr. Wolf Bergmann, prakt. Arzt, München; Rudolf Biedenkapp, Arzt, Frankfurt; Dr. Matthias Bockstedt, Kinderarzt, Amsterdam; Dr. Hubertus von Braumuhl, Nervenarzt, Mainz; Dr. Heide Dähme, Ärztin, Hamburg; Dr. Dorothea Duden, Ärztin, Heidelberg; H. Echegeggen, Arzt, Kassel; Dr. Andreas Fenske, Nervenarzt, Mainz; Dr. Regina Fuchs-Hammoser, Ärztin, Berlin; Dr. Jutta Hengstenberg-Bittig, Ärztin, München; Dr. Lennard Hilgert, Frauenarzt, Bötting; Dr. Heike Ilmann, Nervenärztin, Mainz; Dr. Charlotte Köpfer, Ärztin, Hamburg; Renate Krüger, Ärztin, Hamburg; Dr. Nils Marg, Nervenarzt, Mainz; Angelika Mindel-Hannies, Ärztin, Berlin; Jutta Mollath, Zahnärztin, Berlin; Dr. Haimut Müller, Arzt und Psychoanalytiker, Berlin; Dr. Eva Müller, Anästhesistin, Vorstandsmittglied der Ärztekammer, Berlin; Dr. Michael Müller, Frauenarzt, Köln; Elisabeth Müller, Frauenärztin, Frankfurt; Herbert Neiser, Arzt, Berlin; Alfred Neitz, Arzt, Bremen; Dr. Luigard Neumann, Kinderärztin, Berlin; Barbara Neumann-Kühnalt, Ärztin, Berlin; Edeltraud Niemeyer, Ärztin, Seehelm; Heidrun Nitschke-Ozby, Frauenärztin, Kassel; Dr. Maria Ossenbrink, Frauenärztin, Berlin; Beate Pack-Oetelch, Ärztin, Berlin; Dr. Ulrich Pape-Oyge, Frauenarzt, Berlin; Dr. Theo Patzold, Arzt, Hannover; Hans Pletsch, Arzt, Hamburg; Dr. Jutta Polke, Frauenärztin, Hamburg; Ingrid Pudel, Ärztin und Familientherapeutin, Hamburg; Dr. Hans Rabe, Frauenarzt, Bremen; Dr. Ralph Raben, Frauenarzt, Hamburg; Gisela Rathmann, Ärztin, Hamburg; Karl Regenfuß, Arzt, Frankfurt; Dr. Rüdiger Reimann, Arzt, Hamburg; Dr. Klaus Reiß, Arzt,

Hamburg; Dr. Erika Renkhoff, Frauenärztin, Hamburg; Dr. Karin Reuscher, Ärztin, Esslingen; Renate Richter, Ärztin, Neumünster; Prof. Dr. Erwin Rimboch, Frauenarzt, Tübingen; Brigitte Ritze, Frauenärztin, Frankfurt; Dr. Margarete Rotters, Frauenärztin, Heidelberg; Roland Rübel, Arzt, Mainz; Dr. Eleonore von Salsch, Ärztin, Hamburg; Dr. Nuran Sanca, Frauenärztin, Hamburg; Hans-Jürgen Schäfer, Arzt, Berlin; Sigrid Schisch, Ärztin, Stuttgart; Hülva Schöpe, Ärztin, Bonn; Dr. Cord Schaubenburger, Arzt, Berlin; Marianne Schauer, Ärztin, Lübeck; Dr. Udo Scheer, Frauenarzt, Düsseldorf; Dr. Lutz von Scheidt, Arzt, Hannover; Wolf-Dieter Schley, Arzt, Berlin; Manetta Schlieker, Ärztin, Köln; Dr. Ramona Schmidt, Ärztin, Berlin; Dr. Christiane Schmidt-Zedler, Ärztin, Westoverlingen; Dr. Uli Schmitt-Schiek, Ärztin, Bonn; Johannes Schmock, Arzt, Berlin; Dr. Karin Schramm, Frauenärztin, Frankfurt; Dr. Dietrich Schrappe, Frauenarzt, Wiesbaden; Eckhard Schnalber, Arzt, Berlin; Inge Schreier, Ärztin, Marburg; Beate Schuber-Kruse, Frauenärztin, Hamburg; Burkhard Schulte, Arzt, Marburg; Dr. Claudia Schumann, Frauenärztin, Kassel; Michael Schwaborn, Arzt, Berlin; Dr. Christina Schwarz, Ärztin, Berlin; Ulrike Schafer, Ärztin, Köln; Dr. Henning Seewers, Kardiologe, Hamburg; Dr. Dörte Sedenhoff, Ärztin, Dietzenbach; Brigitt Sohn-Foth, Ärztin, Berlin; Ermet Soldan, Arzt, Zwesten; Hannelore Sonntag, Ärztin, Offenbach; Dr. Bernd Sonntag, Arzt und Psychiater, Köln; Wolfgang Spieler, Arzt, Berlin; Dr. Helga Spitzer, Neurologin und Psychotherapeutin, Hamburg; Renate Södel, Ärztin, Bremen; Dr. Friedrun Spahr, Ärztin, Bremen; Gerlinda Staffa, Ärztin, Hamburg; Helga Stapelfeldt-Kuster, Ärztin, Hamburg; Elisabeth Steink-Paul, Frauenärztin, Baden-Württemberg; Hannelore Steinwedel, Ärztin, Kassel; Dr. Leo Stellbrock, Frauenarzt, Düsseldorf; Dr. Hans Stelzer, Frauenarzt, Düsseldorf; Elisabeth Steffe, Ärztin, Stuttgart; Ricarda Störk, Ärztin, Kassel; Dr. Frauke Tadsen-Ufer, Internistin, Berlin; Dr. Jürgen Tempel, Allgemeinmediziner, München; Susanne Thumm, Frauenärztin, Baden-Württemberg; Conrad Tidow, Arzt, Berlin; Rosemarie Tiel, Kinderärztin, Berlin; Caroline Toyosi, Ärztin, Hamburg; Dr. Reinfried Trautten, Arzt, Hannover; Dr. Alf Trojan, Arzt, Hochschullehrer, Hamburg; Dr. Ingrid Ullrich, Ärztin, Berlin; Veronika Vekamp, Ärztin, Berlin; Dr. Heinz Voigt, Arzt, Solingen; Dr. Günter Waesch, Frauenarzt, Hamburg; Eva Waldschütz, Ärztin, Düsseldorf; Athanasios Warelas, Arzt, Berlin; Dr. Chris Weigartner, Frauenärztin, Köln; Regina Weigel, Ärztin, Berlin; Angela Wejnowski, Ärztin, Lübeck; Dr. Konrad Weiß, Frauenarzt, Bremen; Annelise Welscher, Ärztin, Bielefeld; Franz Werner, Arzt, Mainz; Dr. Klaus Wersche, Prakt. Arzt, Frankfurt; Hanna Wicke, Ärztin, Hamburg;

Bis Redaktionsschluß lagen 1113 Unterschriften von Frauen, 465 von Ärztinnen und Ärzten vor, von denen nur ein Teil hier abgedruckt werden konnte. Der STERN wird in den nächsten Ausgaben über die Reaktionen auf die Aktion berichten